Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 864 u. 22, Geschäftsst. Nr. 92.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).

Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 6. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 413.

Der Erzähler. Nr. 88.

Die leichtfertige Frau.

Ein Theaterstück für die Westentasche.

Von Leonore Riessen-Deiters.

Die erste Szene spielt — durchaus poetisch — an einem Frühlingsmorgen. Und zwar an einem von jenen ganz seltenen, schimmernden, leuchtenden Frühlingsmorgen, an denen es faktisch eine Sünde ist, im Haus zu hocken und zu arbeiten. — Er indessen sitzt an seinem Schreibtisch, mit einem Haufen von Papier und Büchern, im Begriff, einen Bericht zu verfassen, den er für durchaus wichtig und bedeutend hält und den er einem durchaus bedeutungsvollen und wichtigen Auditorium vorzutragen beabsichtigt. Plötzlich öffnet sich die Tür vom Garten her und sie kommt herein, — zugleich mit einer Wolke von prickelnder Frühlingsluft und einem wahren Strahlenbündel von schräg hereinschießenden Sonnenstrahlen und sagt:

„Bitte, sieh dir das Wetter an! Schreib nachher, schreib heut' abend, — aber jetzt komm mit heraus! Das ist zu köstlich! So was darf man nicht verpassen! —"

Er, ärgerlich über die Störung mitten im ersten geistvollen Gedanken, dreht sich halb um und sagt gedehnt verweisend: „Heraus??! — Ich fange gerade an zu arbeiten!"

„So hör wieder auf! Sieh dir bloß die Sonne an!"

„Na, ja. Die Sonne scheint." (Er fühlt durchaus seine männlich-ironische Überlegenheit.) „Das tut sie häufig. Deshalb hört doch ein verständiger Mensch nicht mitten in der Arbeit auf."

„Du fängst ja eben erst an! Denken kannst du auch, wenn's dunkel ist oder wenn's regnet, was es hier doch meistens tut! — Wann scheint übrigens hier oben die Sonne häufig? Im Gegenteil. Fast nie scheint sie. Ein verständiger Mensch nutzt die paar Tage aus, wenn sie da sind!"

„Aber, Toni!" (Der Ton der Überlegenheit kriegt eine väterliche Note.) „Was fällt dir denn bloß ein? Sei doch kein solcher Kindskopf! Ich habe einen Senatsbericht auszuarbeiten, — ich muß dich schon bitten, mich nicht zu stören!"

Sie schaut mit einem verlangenden Blick durchs Fenster in die lockende Frühlingsherrlichkeit heraus. Zwei Kirschbäume flocken verträumt ihren Blütenschnee auf den feuchtfrischen Rasen, und der Himmel dahinter ist einfach von einer herausfordernden Bläue und Helligkeit. — Sie versucht es noch einmal: „Ist das denn so gräßlich eilig? — Komm! Eine Stunde Sonnenschein! Bloß eine einzige!"

Er sagt: „Nein; ich muß arbeiten," — macht die Stirne kraus und kommt sich bedeutend und unentbehrlich vor.

Sie hingegen findet ihn bloß pedantisch und bemerkt mit aufsteigendem Trotz: „Ernstlich nein?"

„Durchaus ernstlich. Sei doch nicht so kindisch!"

„Hm. — Ich bin nicht kindisch, ich war bloß froh. — Du kommst also nicht mit?"

„Nein!"

„Dann geh ich eben allein!"

„Geh allein!" — sagt er mit freundlicher Seelenruhe, ohne im entferntesten an etwas anderes zu denken, als an die Gewichtigkeit seiner Person und die soziale Bedeutung seiner Arbeit. — Sie sieht ihn noch ein Weilchen betrübt von der Seite an, aber da er sich sichtlich in Positur setzt, ein Blatt Papier heranzieht und die Feder eintunkt, zieht sie sich enttäuscht zurück, — wobei indessen die Tür mit einem gewissen energischen Ruck ins Schloß fliegt. Bei dem kleinen Knall lächelt er und schüttelt nachsichtig mit dem Kopf; diesmal empfindet er geradezu wohltuend die größere Stärke der männlichen Psyche, sich gegen Beeinflussungen durch rein subjektive Empfindungen so viel verständiger verschließen zu können. Er stellt mit Interesse fest, daß selbst die klügsten und besten Frauen in diesem Punkte versagen, tunkt dann zum zweiten Male die Feder ein und fängt nunmehr an, ernstlich zu arbeiten.

* * *

Zweite Szene.

Sein Bericht liegt fertig auf dem Schreibtisch. Er wartet auf seine Frau, wozu er verschiedene Zeitungen liest. Es dauert ein ganzes Weilchen, — so etwa eine Stunde, — dann erscheint sie auf der Bildfläche. Sie ist rosig, erhitzt und am Gartenpförtchen sichtlich noch durchaus vergnügt, — aber drinnen und namentlich als ihr Mann von seiner Zeitung aufschaut, wird sie plötzlich sehr ernst.

„Na?" sagte er. „Hast du gerudert?"

Sie poliert ihre Fingernägel mit dem Taschentuch. „Hm. Ja."

„War's schön?"

„Hm. — Ja. — Sehr."

„Na also! — Dann sei auch wieder friedlich. Komm her und gib mir 'nen Kuß!"

Aber sie kommt ganz und gar nicht her. Sie bleibt steif mitten im Zimmer stehen und bemerkt nach einer Pause: „Ich wünsche, du wärst mitgegangen!"

„Aber, Kind, nun fang doch nicht wieder von vorn an! Sei doch nicht so töricht!"

„Hm." — Sie klemmt die Lippen ein, dreht sich halb um, gibt sich dann aber sichtlich einen Stoß und geht einen Schritt auf ihn zu. „Ich muß wohl nochmals davon anfangen," bemerkte sie, indem sie an ihm vorbei zum Fenster hinausschaut. „Einfach aus dem Grunde, weil ich keine Geheimnisse vor dir haben mag. Willst du mir versprechen, mich nicht mehr zu fragen, als ich dir von selber sage, — weder mich noch irgend jemand anders?"

„Nanu?" Er legt die Zeitungen aufs Knie und lehnt sich in den Stuhl zurück.

„Versprichst du?"

„Was soll denn das heißen?"

„Bitte! Erst das eine: Versprichst du?"

„Ach, Unsinn!" (Er fängt an, beunruhigt zu sein.) „Was soll denn das heißen?"

„Es soll heißen, — ob du weder mit mir noch sonst jemand ein Wort sagen wirst, wenn ich dir ehrlich beichte. — Im Grunde bist du an der ganzen Geschichte schuld!"

„Toni! — Ich will doch nicht etwa hoffen!?" —

„Erst versprich!"

„Wie kann ich etwas versprechen, solange ich nicht weiß, worum es sich handelt?"

„Gut. — Dann schweige ich eben."

„Herrgott noch mal! — Also meinetwegen. Ich verspreche! Aber nun rede auch gefälligst!"

„Du hast es also versprochen! Nun, es ist mit zwei Worten gesagt. Ich —e —es — die Sonne schien halt zu schön, — also, ich habe nämlich — jemandem einen Kuß gegeben!"

„Waas?!" — Die Zeitungen rauschen auf die Erde und der Stuhl fällt um. „Wem?!"

„Bitte! Du hast versprochen, nicht zu fragen. Es kam eben so. Ich bummelte allein an den Steg herunter, — und da traf ich — ihn, — und wir gingen ein Stückchen zusammen. — Na, und dann haben wir zusammen gerudert. — Und dann waren wir auf dem Schilf-Inselchen, — und es war so köstlich sonnig, — und wir waren so schrecklich vergnügt, — und da hab' ich ihm halt 'nen Kuß gegeben. — Aber bloß so eben und bloß auf's Ohr! — Da!"

„Da!? Und das sagst du so? Denkst du denn, das ließ' ich mir gefallen?"

„Was willst du denn machen? Willst du bei den Fischerleuten herumfragen, wer es war und dich kompromittieren? Willst du ihn vielleicht fordern, weil ich ihm 'nen Kuß gegeben habe? — Ich sage dir, es kam halt so. Wir hatten es wahrhaftig nicht schlecht gegen dich vor. — Es war die Sonne. — Wenn du mitgewesen wärst, hättest du den Kuß gekriegt. Aber nun hat er ihn eben weg, und es läßt sich nicht ändern, und ich will die Geschichte nicht unnütz aufgebauscht haben."

„Unnütz aufgebauscht? Na, erlaube mal: Abgesehen von allem andern: wenn er nun herumläuft und damit renommiert? Herrgott, Kind, was denkst du denn, bist du denn rein von Sinnen?"

„Er renommiert nicht! Wenn ich deiner Ruhe und Vernunft in dieser Sache so sicher wäre, wie seiner Diskretion, so wäre die Angelegenheit nun erledigt! — Sie ist es übrigens auch so!"

„So? — Das möchte ich nun doch stark bezweifeln!"

„Bitte, du hast versprochen, nichts zu fragen!"

„Kenne ich ihn denn? Sage mir wenigstens, ob ich ihn kenne."

„Ich sage gar nichts mehr. — Ich habe schon zu viel gesagt, denn du bist im Grunde schuld. Du kannst beruhigt sein: ich habe keine Veranlassung, darüber zu reden, und daß er nichts sagt, das weiß ich. Und du machst die Geschichte nicht ungeschehen, und wenn du sieben Tage tobst! Basta! Und jetzt will ich essen!"

Und damit geht sie gefühllos ins Speisezimmer, um mit der Gegenwart des servierenden Geistes jeder weiteren Debatte ein Ende zu machen. Er kommt langsam hinter ihr her, wobei er auf seine Schurrbartenden beißt und ihr Blicke zuwirft, in denen erschrocken geschrieben steht: Wer hätte das nun von der Frau erwartet?

* * *

Die dritte Szene spielt einige Tage später.

Es ist wiederum herrliches Wetter, diesmal nachmittags. Er hat ernstlich viel zu tun, und sie steckt deshalb bloß flüchtig den Kopf zur Tür herein: „Adieu, Alf, — ich geh' ein bißchen rudern!"

Sie ist indessen noch nicht bis zum Gartentörchen gekommen, als der Kies hinter ihr knirscht; der Herr Doktor stülpt eben geschwind seinen Strohhut auf und bemerkt: „Nein, du hast recht! Es ist wirklich so köstlich, man muß diese paar Tage wahrnehmen!"

Worauf sie leise lächelt und vergnügt seinen Arm durch den ihrigen zieht.

Es ist tatsächlich köstlich. — Alle Kreatur muß sich ihres Daseins freuen — und tut es auch. Das Insektenvölkchen summt und schwirrt in der sanften Wärme, die Enten im Schilf gluckern und plätschern in wohligem Behagen, und der kleine weiße Hund des Bootbewahrers läuft schwanzwedelnd den Landsteg entlang, als wollte er sagen: Immer los, meine Herrschaften, immer los! Das herrlichste Ruderwetter von der Welt! — Er macht vor lauter Freundlichkeit Anstalten, mit ins Boot zu springen, bellt, trotzdem ihm das verwehrt wird, voll freundlicher Anteilnahme hinterher, — und nun wiegt man zu zweit auf der schimmernden, glitzernden Wasserfläche.

Er legt die Ruder aus, sie sitzt am Steuer. Der silbrig helle Hintergrund unterstreicht gefällig das zierliche Ebenmaß ihrer hübschen Person, und die Sonne hängt schmeichelnd kleine Goldflitter in die losen Härchen an ihren Schläfen. Er hat das natürlich schon öfters gesehen, — Gott, es ist doch seine Frau und man hat auch schon früher zusammen gerudert! — Aber diesmal fällt ihm ein: Da! So hat sie natürlich neulich auch gesessen. Und der verdammte Kerl hat sie gewiß die ganze Zeit angesehen!

Das Boot machte einen jähen Schuß ins Wilde, so heftig ist der erste Ruderschlag. Sie zieht mechanisch die Steuerleine und fragt träumerisch: „Wohin wollen wir? Zum Schilfinselchen?"

Natürlich! Zum Schilfinselchen! denkt er gekränkt.

„Wenn dir das Freude macht?" bemerkte er einigermaßen gedehnt.

Natürlich macht es ihr Freude, und man nimmt den Kurs dahin. Er kommt sich fast beklagenswert vor; zugleich kommt ihm aber, eigentlich zum ersten Male, so recht zum Bewußtsein, wie reizend das an und für sich ist: im Boot mit einer so scharmanten jungen Frau, — das Anlegen im verschwiegenen Schilf, — eine kleine verträumte Ruhepause unten den hängenden Weiden!

Der verdammte Kerl! denkt er wütend.

Er möchte zu gern fragen, ist sich aber seines Versprechens bewußt und möchte seine Frau jetzt nicht gern verstimmen: ein gewisses Gefühl der Wehrlosigkeit überkommt ihn. — Das Ergebnis dieses unsicheren Gemütszustandes sind lange und verliebte Blicke zu ihr herüber, die sich zur zärtlichen Bitte verdichten, noch ehe das Boot den langen bemoosten Erlenstamm entlang schiebt, der so etwas wie eine Einfahrt vorstellt. Übrigens ist sie durchaus nicht unempfindlich dagegen. Im Gegenteil. Sie nennt ihn zärtlich „Schatz", als er ihr, die Bootskette in der Hand, galant ans Ufer hilft.

Das Schilfinselchen ist wirklich ein ausgesucht bezaubernder Winkel. Mitten in rauschendem Ried und Geröhre, unter wunderlich knorrigen Weiden, ist man wie allein auf der Welt.

Er ist mehr für Adam und Eva. Er suchte einen sonnigen Fleck auf dem grünsammetnen Wurzelwerk, wo gerade zwei Leute sitzen können, und zieht sie wortlos neben sich. — Der angekettete Kahn schützt die einzige kleine Landestelle; — kein Eindringling kann unbemerkt heranschleichen: man ist wirklich völlig allein in diesem kleinen grünen Reich. — Ganz leise rauscht das Geschilf, — gedämpft klingt zuweilen der ferne Ruf eines Wasservogels. Eine weiche süße Verträumtheit wischt über alles Laute und Grelle. Sogar die Sonne scheint hier nur gedämpft, gleichsam diskret, verschleiert von hundert zitternden schmalen Weidenblättchen.

Der verdammte Kerl! schießt's ihm ein drittes Mal durch den Kopf, und zwar diesmal sehr wider Willen! — beinahe anerkennend. Denn, Teufel noch mal, kann man es wohl raffinierter machen? Kann man hier neben einer so reizenden Frau sitzen und — ihr keinen Kuß geben?

Er beugte sich vor, sieht sie an, wird über und über rot, — und plötzlich reißt er sie an sich und küßt sie. Sie, strahlend vor Freude und Glück, schlingt beide Arme um seinen Hals. Und so sitzen sie, zärtlich aneinandergeschmiegt, in ihrer grünen Einsamkeit, schweigsam vor innerem Jubel, — ganz im Bewußtsein einer köstlichen, seltenen Stunde. — Bis die Schatten länger werden und der Sonnenschein draußen langsam ins Rötliche übergeht. — Da schreckt sie plötzlich auf und sagt: „Gott, Alf! — Du hast doch so viel zu tun!"

„Ja — ja. Heut' abend." Er machte ein Gesicht, als ob ihm dies völlig Wurst wäre. Und wirklich denkt er an ganz etwas anderes, etwas, für das er nur nicht die rechten Worte findet. Erst als er die Bootskette losmachte, drehte er sich plötzlich um: „Du, nicht wahr —?"

„Alf, die Geschichte ist tot!" unterbricht sie rasch und beschämt.

„Ich will ja nicht fragen." (Die Bootskette scheint verheddert zu sein.) „Ich meine nur, — sieh mal" (er ist ordentlich verlegen), „du bist doch das einzige für mich, das Strahlendste, Beste, — — und, wenn du dir auch nichts dabei gedacht hast, es ist — doch immerhin — hm — leichtfertig, einem andern —"

Er kommt wieder nicht zu Ende. Sie nimmt ihm rasch die Kette aus der Hand: „Nimm du die Ruder, — ja? — Die Geschichte ist tot! — — Alf?! — — Du, Alf!"

Es gibt noch einen langen Kuß. Und dann rudert man langsam durch purpurne Abendfluten heimwärts, ganz langsam, und das ganze Boot ist ordentlich schwer, ordentlich voll von Glück und purpurner Fröhlichkeit.

„Weißt du was? Wir wollen doch jetzt öfter rudern!" sagte er mit leuchtenden Augen, als er am Landesteg die Ruder aus dem Boot hebt, um sie ins Haus zu tragen.

Der kleine weiße Hund kommt mit vergnügtem Gebell herzu und beobachtet interessiert, wie sie derweil die Kette festmacht. Und während Alf gerade im Bootshaus verschwindet, krault sie ihm die Ohren und hält ihm schweigend eine kleine Rede, die in Worten etwa so gelautet haben würde: „Fips, du bist ein sehr gescheites kleines Vieh, viel gescheiter, als ich neulich annahm, als ich dich mit auf die Schilfinsel nahm und dich vor Vergnügen über das schöne Wetter auf dein reingewaschenes Hundeohr geküßt habe. Was ich übrigens nicht noch einmal tue, denn es ist kindisch. Und außerdem ungesund. Er sagt, es wäre sogar leichtfertig — — hörst du? Aber das sagt er bloß, weil ich ihm nicht gesagt habe, daß du es warst. Im übrigen danke ich dir, daß du mich auf die Idee gebracht hast. — Ach Gott, war das schön heute, Fips!"

Ein deutscher Knabe mit Napoleon 1812 in Rußland.

Das schicksalsreiche Jahr 1812, dessen 100jährige Erinnerung uns die Bilder vom höchsten Glanz napoleonischer Macht und von dem Grabe seines Ruhmes und seiner Armeen in Rußlands Schneewüsten so lebendig vor die Seele ruft, hat eine gewaltige Literatur hervorgebracht. Zahlreiche Generale und Männer in leitenden Stellungen haben in ihren Erinnerungen die Ursachen und den Vollzug dieses Gotteggerichtes dargestellt. Neben dieser gleichsam offiziellen Geschichtsschreibung „von oben" nimmt ein Büchlein eine eigenartige Stellung ein, das uns dieses großen historischen Vorgang sozusagen „von unten" schildert, in volkstümlicher Weise ein Stimmungsbild mitten aus dem Heere selbst heraus malt; für uns gewinnt es noch besonderes Interesse, weil es ein deutscher Knabe war, der uns hier von seinen russischen Kriegsabenteuern erzählt. Karl Schehl, der Sohn eines Papierhändlers in Krefeld, ließ sich 14jährig, als das zweite französische Karabiner-Regiment in seiner Vaterstadt im Quartier lag, heimlich als Trompeter anwerben, wozu er durch seine musikalische Ausbildung geeignet war. Die Freude an schönen Pferden und an der edlen Reiterei verleitete ihn vor allem zu diesem kühnen Knabenstreich. Am 2. März 1812 verließ er Krefeld mit dem Regiment, machte den ganzen Feldzug bis zum Einzug in Moskau mit, durchlebte den Brand der alten russischen Hauptstadt, den Beginn des Rückzuges und die ersten Schlachten in der zweiten Hälfte des Oktobers mit, wobei sein Regiment so gewaltige Verluste erlitt, daß es schließlich bis auf sechzig Mann aufgerieben war. Als er mit 39 Kameraden zusammen am Abend des 26. Oktober zum Fouragieren kommandiert war, wird er mit den ganzen Truppen von den Russen gefangen genommen und nach Moskau zurückgebracht. Auf dem Wege starben durch die Grausamkeit der russischen Landmilizen, durch Hunger, Kälte und Entkräftung die meisten Gefangenen, gegen ihn war man wegen seiner großen Jugend barmherziger, so daß er lebend nach Moskau kam. In Moskau wird Schehl von einem Obristen zum Diener seiner Tochter bestimmt und verlebt verhältnismäßig gute Tage; erst gegen Ende 1814 reklamiert man ihn in Petersburg als preußischen Untertanen, und um die Mitte des Jahres 1815 gelangt er dann wieder in die Heimat. Seine Erlebnisse hat er dann später aus dem Gedächtnis niedergeschrieben, und diese Niederschrift hat jetzt sein Großneffe unter dem Titel: „Mit der großen Armee 1812 von Krefeld nach Moskau", bei L. Schwann in Düsseldorf herausgegeben. Am 20. Mai sah er bei einer Parade bei Leipzig Napoleon zum ersten Male. „Ich konnte mich von der grenzenlosen Begeisterung überzeugen, die sein bloßes Erscheinen bei sämtlichen Truppen hervorrief." In der ganzen französischen Armee herrschte „ein guter Geist; die Soldaten achteten und liebten ihre Offiziere wie ihre Väter und diese wiederum behandelten ihre Leute mit der größtmöglichen Schonung. Im Dienste waren sie sehr strenge, aber außer Dienst betrachteten sie ihre Untergebenen, die sich ordentlich führten und sich nichts zuschulden kommen ließen, wie ihresgleichen." Schehl erzählt uns, daß er, vom 20. Juni bis Ende Oktober, wo er gefangen wurde, mit seinem Pferde stets unter Gottes freiem Himmel gelegen hat, nicht eine einzige Nacht unter einem Dache. Wir hören von den „vielen bodenlosen Morästen, in denen unsere Plänkler, meist Husaren oder Jäger zu Pferde, manchmal stecken blieben, dann aber auch plötzlich so tief einsanken, daß wir sie und die Pferde mit Hilfe von abgehauenen jungen Baumstämmen und den Fouragierleinen von dem sonst unvermeidlichen Tode retten mußten." Am 20. August wurde der Dnieprfluß überschritten. „Von hier an befanden wir uns im eigentlichen Rußland, wo auf unserem ganzen Wege kein einziges Haus mehr zu sehen war, denn die Russen zündeten alle ihre Wohnungen an, wenn sie dieselben verlassen mußten." Die Verpflegung wurde immer ungenügender; „wochenlang konnte an reine Wäsche gar nicht gedacht werden, man behielt die Kleider immer auf dem Leibe, kaum daß einer dem anderen die schweren Stiefel auszog." Dazu kam die fürchterliche Insektenplage.

Dann kam am 7. September die Schlacht bei Borodino, wo der General Caulincourt fiel, Schehl auch seinen Eskadronschef v. Berckheim verlor und ihm sein Pferd erschossen wurde. Und nun ging es nach Moskau, das am 14. September erreicht wurde. „Näher bei Moskau sahen wir zu beiden Seiten ganze Felder voll reifer Wassermelonen. . . Wer wird es uns da verargen können, wenn wir dachten: „Jetzt hat aller Jammer ein Ende und ihr geht in das gelobte Land ein." Aber „die Stadt war wie ausgestorben, kein einziges menschliches Wesen begegnete uns, nicht ein einziger Schornstein rauchte, ganz Moskau schien sich in ein großes Trümmerfeld verwandelt zu haben." Und „am selben Tage, gleich nach Mitternacht, bricht schon an verschiedenen Stellen in der Stadt Feuer aus." Schehl schildert, wie die Soldaten nun mit Erlaubnis der Vorgesetzen plünderten. Er sagt, er habe nie begreifen können, weshalb die Welt solange darüber im Zweifel geblieben ist, wer den Brand von Moskau angezündet hat, „denn es lebten doch Augenzeugen genug, die ebenso gut wie ich gesehen haben, daß diese furchtbare barbarische Zerstörung von dem russischen Gouvernement systematisch organisiert war. Später hat er an der Parkmauer des Schlosses des Grafen Rostopschin, des Gouverneurs von Moskau, die Worte gelesen: „Dieses Schloß gehört dem Grafen Rostopschin, er hat es eigenhändig verbrannt, damit nichts davon den französischen Hunden bliebe." Wegen seiner Gefangenschaft kann uns Schehl vom weiteren Verlaufe der Kämpfe nichts erzählen, aber kulturhistorisch ist auch das interessant, was er als Gefangener erlebt hat.

Fronleichnamsfeier auf dem Wasser.

In die Zeit des katholischen Kirchenjahres, wo die Natur sich im Zauber von Grün, Blumen und Blüten befindet, fällt auch die erhebende Feier des Fronleichnamsfestes mit jener feierlichen Prozession, wo das Allerheiligste durch die festlich geschmückten Straßen der Städte und Dörfer getragen wird. Es ist ein uralter Brauch, dessen Glanz und Prachtentfaltung sich seit Einführung des hl. Fronleichnamsfestes im Jahre 1264 auf diesen Tag konzentriert hat. Wie man im Mittelalter der Prozession, wie überhaupt den kirchlichen Festen vielfach ein dramatisches Gepräge gab durch lebende Bilder, gehören diese Aufzüge, wie überhaupt die religiös-kirchlichen Festspiele, mit nur wenigen Ausnahmen, mehr der Vergangenheit an. Andererseits sind noch jetzt an vielen Orten eigenartige Gebräuche mit der Feier verbunden. So lassen es sich vielerorts die Schützengesellschaften nicht nehmen, in höchstem Glanze zu erscheinen, und den Baldachin, unter welchem der Priester mit dem Allerheiligsten einherschreitet, zu begleiten, und bewaffnet gehen die übrigen Mitglieder daneben, die Hüte mit Federbüschen geziert. Besonders eigenartig schön und erbauend, — wenn auch seltener Art — sind die Prozessionen auf dem Wasser, welche allerdings an wenigen Orten nur möglich sind.

So ist im Rheinlande die am Fronleichnamstage stattfindende „Mülheimer Gottestracht" zu nennen, die zum großen Teile auf dem Rheine abgehalten wird. Das seltsame Ereignis zieht Tausende aus der nahen und weiten Umgegend an, zumal später nach Beendigung der kirchlichen noch eine weltliche Feier stattfindet. Die Entstehung der „Mülheimer Gottestracht" reicht in das 14. Jahrhundert zurück. Mit dem Fortschritte und Laufe der Zeit nimmt diese Prozession am Fronleichnamstage einen viel großartigeren Verlauf gegen frühere Jahre. Ein mit Fahnen und Blumen gezierter Salondampfer nimmt die Geistlichkeit mit dem Sanktissimum, die Chorknaben, Sänger und eine stattliche Schar weißgekleideter Mädchen auf, um das Allerheiligste auf den Fluten des Rheines hinauszutragen. Ein zweiter ebenfalls festlich gezierter Dampfer mit Teilnehmern der Prozession umkreist das Hauptschiff. Über 30 Nachen kreuzen zwischen den Schiffen, besetzt von Mitgliedern der St. Sebastianus-Bruderschaft, welche aus ihren Gewehren Salutschüsse abgeben. Langsam bewegt sich die Prozession nach dem Cölner Ufer und wieder zurück. Wenn nach Absingung der Evangelien der Segen erteilt wird, dann dröhnen die Böller über den Rheinstrom dahin. Herrliche Choräle der Musikkapellen, Psalmengesänge der Gesang-Chöre und fromme Gebete Tausender verkünden das Lob Gottes über den Wassern. Daß die Ufer des Rheins auf der Cölner und Mülheimer Seite von Zuschauern dicht besetzt sind, während gleichfalls Tausende zu Schiffe auf dem Rheinstrome folgen, kann nicht Wunder nehmen.

In früheren Zeiten wurde auch die „Deutzer Gottestracht" auf dem Rheine abgehalten. Jedoch kam diese Sitte in der französischen Zeit wieder ab, und wurde nur noch einmal, und zwar im Jahre 1816, wieder aufgenommen. Eine Rhein-Gottestracht findet jedoch noch zu Bilich bei Bonn statt.

In Hallstadt am Hallstädter See wird ebenfalls die Fronleichnamsprozession auf dem Wasser abgehalten. Hallstadt ist ein kleiner Ort auf einem sehr schmalen Streifen Landes zwischen dem See und einem steilen Berge an der Ostseite des Landes. Der romantisch gelegene Ort hat insoweit eine Ähnlichkeit mit Venedig, weil man nach dem Innern desselben durch die engen Gäßchen, Fußgänge und Stiegen zwischen den Häusern nur auf dem Wasser einfahren und fortbringen kann. Es nehmen daher auch die Ortsbewohner beim Fronleichnamsfeste ihre Zuflucht zur See. Das erste Evangelium wird gleich neben der Kirche gelesen. Alsdann schifft sich der Zug auf den See ein. Die Geistlichkeit mit dem Sanktissimum befindet sich auf einem großen Schiffe, auf welchem ein Altar erbaut und mit Laubwerk und rotweißen Fähnchen sinnreich geschmückt ist. Es folgt ein zweites Schiff mit der Musik der wackeren Bergknappen und die Sänger. Andere Schiffe nehmen die Schuljugend, die Bürgerschaft und die Vereine mit ihren Vereinsbannern auf. Weiter folgen Schiffe mit Ortsangehörigen und Fremden. Etwa 100 weitere Fahrzeuge jeder Gattung, Form und Größe schließen sich an, deren Matrosen alle weiß gekleidet sind. Als letztes folgt ein großes festlich geziertes Schiff mit zwölf Böllern. Unter feierlichem Glockengeläute fährt nun diese kleine Flotte hinaus, weit über den See. Vom Ufer aus hört man Musik, Gesang und Gebet immer schwächer, dann wird es immer stiller, der Zug hält. Feierliches Schweigen tritt ein, das zweite Evangelium wird gelesen. Zwölf Böllerschüsse verkünden den Segen, und oftmalig ist das Echo des Gebirges. Denn nicht mit einem Schlage antwortet es auf jeden Schuß, sondern rollt so lange fort, mit wiederholten Schlägen, bis es von Berg zu Berg an allen Felsenwänden angeschlagen hat, von denen der See ringsherum eingeschlossen ist. Alsdann setzt sich der Zug wieder in Bewegung und wird an einem Uferplatz das dritte Evangelium gelesen. Bald muß er wieder weiterfahren, um nach Verlesung des vierten Evangeliums wieder zur Kirche zu gelangen. Der feierliche Einzug erfolgt unter Glockengeläute, die Böller sind verstummt. Tiefgerührt von der ganzen Feier nehmen die vielen fremden Zuschauer eine bleibende Rückerinnerung mit in ihre Heimat.

Kleine Farbenskizze.

Spätlicht durchs kleine Fenster. — Das Gewand
der Frau ist schwarz, ihr Antlitz weiß vom Leide,
Ihr Arbeitszeug beleuchtet; — ihre Hand
wühlt tief in Strähnen rosenfarbner Seide. —
Ein großes Buch mit altem goldnem Schnitt, —
Ein fahler Teppich, dem die Sonne schmeichelt, —
Ein blondes Kindchen auf dem Fenstertritt,
Blaß, samtzart, wie zu viel im Leid gestreichelt.

Frida Schanz.

Zum Zeitvertreib.

Rebus.



Aus den Provinzen.

△ **Rheine**, 4. Juni. (Stadtverordnetensitzung.) Der an Stelle des verstorbenen Rentners Wilhelm Sträter von der zweiten Abteilung gewählte Stadtverordnete, Rentner Fritz Schulze, wurde durch den Vorsitzenden eingeführt. Der zum ersten Schöffen gewählte Fabrikbesitzer Georg Nadorff und der zum zweiten Schöffen gewählte Rentner Wilhelm Frerker wurden, nachdem ihre Bestätigung durch den Herrn Regierungspräsidenten erfolgt ist, heute unter Hinweis auf den von ihnen früher geleisteten Diensteid durch Handschlag verpflichtet. Ebenso wurde der Fabrikbesitzer Heinrich Kettelhack, nachdem er den Diensteid geleistet, als dritter Schöffe eingeführt. Dem Borromäusverein der Antoniuspfarre wurde eine Unterstützung von 100 Mark bewilligt. Ebenso erhielt der landwirtschaftliche Lokalverein Rheine zur Beschaffung eines Ehrenpreises für das diesjährige Tierschaufest eine Unterstützung von 50 Mark. Für ein von dem hiesigen gemeinnützigen Bauverein an der Elterstraße zu errichtendes Doppelwohnhaus wurde für die hierzu aufzunehmende Anleihe von 12 000 Mark seitens der Stadt die selbstschuldnerische Bürgschaft übernommen. Als Vertreter der Stadt für den am 5. und 6. Juli in Witten stattfindenden Westfälischen Städtetag bestimmt die Versammlung außer dem Bürgermeister und Beigeordneten die Schöffen Nadorff und Frerker. Die Begradigung der Salzbergenerstraße zwischen der Straße „Am Gymnasium" und der Bentheimerstraße, wurde beschlossen. Die dort stehenden Bäume werden entfernt und durch Neupflanzung ersetzt. Der alsdann östlich der Straße liegen bleibende freie Platz soll mit gärtnerischen Anlagen versehen werden. Die Verlängerung des Rohrnetzes des Wasserwerks in der Neuenkirchener Chaussee bis zur Frankenburg wurde beschlossen. Auch gab die Versammlung ihre Zustimmung zu der Errichtung eines Werkstattgebäudes für das Wasserwerk auf dem Grundstück der Gasanstalt. In demselben sollen außer der Werkstatt, die Wasserprüfungsstation und das Materialienlager eingerichtet werden. Die Kosten (8000 Mark) sollen aus Überschüssen des Wasserwerks gedeckt werden. Mit der Aufhebung der Fluchtlinien der Münstermauer zwischen Klosterstraße und Kreuzstraße erklärte sich die Versammlung einverstanden. Dieser einzuziehende Straßenteil soll für einen Erweiterungsbau des Mathiasspitals verwendet werden. Die von der Elektrizitätskommission in Vorschlag gebrachten Bedingungen über die Abgabe von Elektrizität wurden genehmigt. Der Preis des elektrischen Stromes beträgt für Beleuchtungszwecke 35 Pfg. und für Kraft-, Heiz- und sonstige Zwecke 18 Pfg. pro Kilowattstunde.

+ **Gescher**, 5. Juni. (Der hiesige Turnverein) feierte am Sonntag sein 4. Stiftungsfest unter Beteiligung nachbarlicher Turnvereine. Nach Begrüßung durch Amtmann Schnitzler setzte sich der Festzug durch das geschmückte Dorf in Bewegung. Hierauf folgten allgemeine Freiübungen, sowie Riegen- und Preisturnen.

‡ **Düsseldorf**, 5. Juni. (Der Steuerzettel über zwei Pfennige.) Man schreibt uns vom Rhein: Das Kapitel der Steuerzettel über Pfennigsbeträge erfährt eine wertvolle Bereicherung durch den nachfolgenden Besteuerungsmodus. Schon seit Jahren wird einem Einwohner der Stadt Düsseldorf seitens der Steuerkasse der Nachbargemeinde Neuß regelmäßig in einem mit einer Zehnpfennigmarke beklebten Umschlage folgende Rechnung zugestellt: „Für Grundsteuer 5 Pfennige, davon ab als Gutschrift für Jagdpacht 3 Pfennige, verbleiben 2 Pfennige, die an die Steuerkasse Neuß zu zahlen sind." Bis hieran hat der Steuerpflichtige diese Schuld prompt in Jahresraten aus der Welt geschafft. Nunmehr beabsichtigt er jedoch, die Steuer mit 1 Mark für 50 Jahre im voraus zu zahlen. Von dem Entgegenkommen der Steuerkasse Neuß erwartet er dagegen, daß diese ihm das für den gleichen Zeitraum ersparte Porto mit 5 Mark vergütet.

Cöln, 4. Juni. (Zu dem Selbstmorde) des Hauptmanns Kyriatzy teilt die zuständige Cölner Polizeibehörde entgegen anderen Behauptungen mit, daß der Selbstmord mit der Spandauer Spionageangelegenheit nichts zu tun habe. Der Selbstmörder wurde einiger anderer Vergehen bezichtigt.

○ **Kreuznach**, 3. Juni. (Geologische Exkursion.) Heute beherbergten wir eine fröhliche Gesellschaft in unserer Stadt. Wie wir hören, waren die lustigen Sänger, welche bei uns einmarschierten, Studierende der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster i. W. Unter Führung ihres Professors Dr. Wegner beteiligten sie sich an einer fünftägigen geologischen Bereisung des sogenannten Cölner und Mainzer Beckens. Am ersten Tage der Exkursion wurden die Braunkohlengruben und Brikettwerke bei Cöln-Brühl und die Formationen des Siebengebirges besichtigt. Dann erfolgte die Weiterfahrt nach Aßmannshausen. Von hier aus ging es meistens durch Fußmarsch über den Niederwald nach Mainz, Wiesbaden und Alzey und von dort nach Kreuznach. Die erhebliche Marschleistung von Alzey hierhin mit den bei solchen Besichtigungen häufigen Abstechern in Steinbrüche, Ton-, Lehm- und Sandgruben scheint nach der frischen Haltung beim Eintreffen beurteilt leicht überwunden zu sein. Von hier aus soll die Weiterreise über Bingen nach Rolandseck erfolgen.

Gerichtszeitung.

✧ **Osnabrück**, 3. Juni. (Von der Strafkammer.) Ein schwerer Junge ist der Holzarbeiter D. aus Recklinghausen gebürtig, zuletzt in Münster wohnhaft, der sich hier jetzt wegen Betrugs im Rückfalle und wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Er befaßte sich hauptsächlich mit Logisschwindeleien und Diebstählen, und verbüßt jetzt eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, die die Strafkammer in Münster am 1. Mai wegen zahlreicher Betrügereien, schwerer Diebstähle und Unterschlagungen über ihn verhängte. Im Oktober v. Js., als er bereits steckbrieflich verfolgt wurde, begab er sich unter falschem Namen und unwahren Angaben bei dem Gemeindediener in Schinkel bei Osnabrück in Kost. Bei seinem Abschied vergaß er nicht allein das Bezahlen des Kostgeldes, mit ihm verschwand auch ein Portemonnaie mit 70—80 Mark Inhalt. Es waren Steuerbeiträge, die der Gemeindediener zur Ablieferung empfangen hatte. Trotz seines Leugnens hielt ihn die Strafkammer für überführt und legte ihm noch ein Jahr Zuchthaus zu. — Einen Diebeszug durch Rheinland und Westfalen hat der 18jährige Arbeiter Sch. aus Hamburg unternommen und dabei alles gestohlen, was ihm vor die Finger kam. Er wurde in Osnabrück festgenommen, als er sich in verdächtiger Weise in einem Hause zu schaffen machte. Man fand bei ihm eine Anzahl Sachen, von denen er selbst zugab, sie gestohlen zu haben. So hat er in Aachen einen Überzieher, in Düsseldorf zwei Brillen, in Recklinghausen zwei Paar Glacehandschuhe, in Herne ein Paar Schnürstiefel, in Duisburg zwei Rosenkränze, in Münster eine silberne Uhr gemaust. Die Eigentümer dieser Sachen haben nicht ermittelt werden können. Die Uhr hat er auf der Herberge in Münster für sich veräußert. Er reiste unter fremdem Namen, die Papiere auf diesen Namen hatte er auch gestohlen. Das Gericht beließ es wegen seiner Jugend bei 4 Monaten und 1 Woche Gefängnis.

Eger, 5. Juni. Das hiesige Schwurgericht verurteilte eine Fabrikarbeiterin, die ihr Kind erwürgt hatte, zum Tode durch den Strang.

○ **Das Urteil in dem Prozeß wegen des Müllheimer Eisenbahnunglücks.**

Freiburg i. B., 4. Juni. In der Begründung des bereits mitgeteilten Urteils wurde hervorgehoben, daß der Angeklagte Platten auf der Fahrt von Basel nach Müllheim seine Pflicht wiederholt gröblich verletzt hat. Er hat den Schlafzustand, in den er verfiel, selbst verschuldet, da er während der Ruhezeit Alkohol genossen hat und infolge dieses Schlafzustandes hat er die Bremsung unterlassen und ist mit voller Geschwindigkeit in die Station Müllheim eingefahren, wodurch er die Entgleisung und das Unglück verursachte. Die Verhandlung hat einwandfrei ergeben, daß die Umbauten im Bahnhof Müllheim richtig konstruiert und solid ausgeführt waren. Lokomotive und Bremse des Unglückszuges waren in Ordnung. Auch der Dienst Plattens war für einen normalen Lokomotivführer berechnet. Von einer Krankheit Plattens hatte die Verwaltung keine Kenntnis. Auch der Angeklagte Zugführer Bähr ist an dem Unglück mit schuldig, da er nach den Dienstvorschriften beim Einfahrtssignal in Müllheim die Notbremse hätte ziehen müssen, wodurch er das Unglück hätte verhüten können. Die Annahme, daß die Schnur an der Notbremse des Zugführers, die nach dem Unglück intakt gefunden wurde, von dritter Seite wieder geknüpft wurde, hat der Gerichtshof für widerlegt erachtet. Der Angeklagte Heizer Männle mußte mangels hinreichender Beweise dafür, daß er seine Pflichten vernachlässigt habe, freigesprochen werden. Der Verteidiger des Angeklagten Platten, Rechtsanwalt Katz-Offenburg, beantragte, seinen Mandanten, der sich noch in Untersuchungshaft befindet, freizulassen. Das Gericht beschließt, den Lokomotivführer Platten unter der Bedingung der Stellung einer Kaution von 10 000 Mark auf freien Fuß zu setzen.

△ **Schaden wegen Nichtbeachtung der Warnung vor einer Viehsperre.**

Der vorliegende Rechtsstreit zeigt, daß der Viehhändler bei Viehtransporten großen Schaden erleiden kann, wenn er auf den Formalismus der Behörden stößt und dann nicht so bald als möglich alles nur denkbare unternimmt, um den Bürokratismus zu brechen. Das Reichsgericht vertritt den Standpunkt, daß den Bürokraten, der seiner Formvorschrift gemäß handelt, kein Verschulden trifft, ganz gleich, ob er bei etwas Umsicht und Intelligenz den Schaden hätte verhindern oder die Formvorschrift korrigieren können. Es handelt sich hierbei um folgenden Vorfall:

Die Viehkommissionsfirma Z. u. Sohn in Gumbinnen sandte im Februar des Jahres 1910 einen größeren Transport Schlachtvieh nach dem Zentralviehhof in Berlin. Der Transport war für eine Berliner Firma bestimmt. In der Nacht vom 10. zum 11. Februar kamen die Tiere in Lichtenberg bei Berlin an. Hier sollten sie von dem Obertreiber in Empfang genommen werden. Dieser teilte dem Bahnhofsvorsteher mit, daß der Zentralviehhof gesperrt sei, weil dort die Maul- und Klauenseuche herrsche. Die Tiere sollten deshalb nach dem Lehrter Bahnhof umgeladen und dort im Viehhof untergebracht werden. Der Bahnbeamte ließ sich darauf nicht ein, sondern erklärte, daß das Frachtformular auf den Zentralviehhof laute und daß er nichts anderes tun könne, solange die Sperre des Zentralviehhofs nicht offiziell mitgeteilt sei. Eine solche Nachricht liege nicht vor. Da eine andere Anweisung weder von der Absenderin, noch von der Empfängerin des Viehs eintraf, wurden die Tiere nach dem Zentralviehhof gebracht, der am folgenden Tage offiziell gesperrt wurde. Durch die Vermischung der Tiere mit dem kranken Vieh entstand der Gumbinner Firma ein erheblicher Schaden, weshalb sie gegen den preußischen Eisenbahnfiskus Klage auf Schadloshaltung erhob. Der Fiskus berief sich darauf, daß die Sperre erst am 11. Februar verhängt worden ist, den Worten des Viehtreibers habe der Beamte nicht zu folgen brauchen.

Landgericht und Kammergericht zu Berlin wiesen die gegen den Fiskus gerichtete Klage ab. Das Kammergericht führt in seinen Entscheidungsgründen aus, daß der Frachtvertrag der Parteien zunächst der Verkehrsordnung unterlegen habe. Die Vorschriften der Verkehrsordnung seien streng auszulegen. Da die Beamten plötzlicher Änderungen nach Möglichkeit enthoben sein sollen, müsse für jede nachträgliche Änderung des Transports eine schriftliche Verfügung vorliegen. Auf Erörterungen über die Verkehrsüblichkeit habe der Beamte nicht einzugehen brauchen. Außerdem komme in Betracht, daß der Aufnahmeschein die Auslieferung an den Inhaber bedinge. Den Anweisungen dritter Personen habe die Bahn deshalb nicht folgen dürfen. Auch die Haftpflicht nach § 456 des Handelsgesetzbuches wird vom Kammergericht verneint. Die Anweisung des Verfügungsberechtigten habe auf den Zentralviehhof gelautet. Amtlich sei aber zurzeit der Überführung der Tiere nichts von der Seuche bekannt gewesen.

Gegen das Urteil des Kammergerichts hatte die Klägerin noch Revision beim Reichsgericht eingelegt, jedoch erfolglos. Der I. Zivilsenat des höchsten Gerichtshofes wies die Revision zurück und bestätigte damit das Urteil des Kammergerichts. Auf den Einwand der Klägerin, daß der Fiskus zum mindesten für das Verschulden seines Beamten hafte, der sich hätte telephonisch erkundigen können, entgegnet das Reichsgericht, daß dem Obertreiber zunächst die Pflicht obgelegen habe, bei der Empfängerin oder bei seiner Geschäftsführerin sofort auf telegraphischem Wege eine Verfügung über das Vieh zu erwirken.

a □ **Ist die Heizung der Kirchen ein kirchliches Bedürfnis?**

Mit dieser etwas eigenartigen Frage hatte sich dieser Tage anläßlich folgenden Rechtsstreites das Oberlandesgericht Celle zu beschäftigen. Wie das Oberlandesgericht Celle i. J. 1908 festgestellt hatte, sind die Inhaber der fünf adeligen Güter in Ritterhude auf Grund eines Realpatronats verpflichtet, die Kirche in Ritterhude zu unterhalten und „die aus dem jeweiligen kirchlichen Bedürfnis hervorgehenden Kirchenlasten zu tragen". Die Kirchengemeinde Ritterhude war nun der Ansicht, zur Unterhaltung der Kirche gehöre auch die Herstellung und Unterhaltung einer Kirchenheizung, da der Aufenthalt im Winter in einer ungeheizten Kirche gesundheitsschädlich sei. Die Patronatsherren weigerten sich jedoch, eine solche anzulegen, weil das Verlangen nach einer Heizung nur die Folge der modernen Verweichlichung und des Hanges zum Luxus sei. Es möge vielleicht unbehaglich sein, in einer kalten Kirche dem Gottesdienst beiwohnen zu müssen, gesundheitsschädlich sei es jedenfalls nicht. Jeder Kirchenbesucher könne sich selbst genügend gegen die Kälte schützen, wie ja auch viele Kirchen in der dortigen Gegend nicht geheizt seien. Auf keinen Fall liege aber ein kirchliches Bedürfnis vor. Die Kirchengemeinde schritt zur Klage und erreichte auch, daß die Patronatsherren verurteilt wurden, eine Heizung anzulegen und zu unterhalten. Das Landgericht Verden sprach sich dahin aus, daß in den letzten Jahren auch in den ländlichen Bezirken, zu denen auch Ritterhude zu rechnen sei, eine langsame Änderung in den Lebensgewohnheiten dahingehend eingetreten sei, daß die Ansprüche auf Fürsorge für die Gesundheit gestiegen seien. Es sei keine Folge der Verweichlichung, sondern eines berechtigten gesundheitlichen Interesses, wenn die Kirchenbesucher verlangten, daß die Kirche im Winter geheizt werde. Die Forderung auf Einrichtung einer Heizung sei zugleich als ein kirchliches Bedürfnis anzusehen. Denn damit die Kirche ihren Zwecken, und dazu gehöre vor allem die Abhaltung eines ordentlichen Gottesdienstes und die Förderung des Kirchenbesuches, gerecht werden könne, sei nach jetzigen Anschauungen erforderlich, daß die Kirche im Winter mit einer Heizung versehen, diese in Stand gesetzt und unterhalten werde. Die Patronatsherren hatten mit ihrer Berufung keinen Erfolg; das Oberlandesgericht Celle entschied im Sinne der Vorinstanz.

Vermischtes.

* **Leipzig**, 5. Juni. Hier schoß gestern ein 12jähriger Schüler seinem 10jährigen Bruder aus Versehen mit einem Revolver in den Mund und verletzte ihn lebensgefährlich. Er war von seiner Mutter beauftragt worden, den Revolver zu verkaufen. Beide hatten nicht gewußt, daß die Waffe geladen war.

* **San Sebastian**, 4. Juni. In dem Modebad San Sebastian herrscht ungeheure Aufregung infolge des durch die Regierung erlassenen Hazardspielverbots. Das dortige große Kasino, das spanische Monte Carlo, hat seine Tore geschlossen. Es hat beschlossen, die 280 000 Mark, die es jährlich den städtischen Wohltätigkeitsanstalten zuwies, nicht weiter zu zahlen. Diese Anstalten sind ohne diese Hilfsmittel in ihrem Dasein bedroht. Die ganze bevorstehende Saison ist in Frage gestellt. Man zweifelt, daß unter diesen Umständen der Hof diesen Sommer dort residieren wird.

* ○ **560 Mark Einkommen in der Minute.** Am Dienstag erschien Rockefeller als Zeuge vor Gericht und mußte Auskunft geben über seine Beteiligung und sein Verhältnis zum Standard Oil Trust, vor allem aber über die Beziehungen des Trusts zu zahlreichen Nebengesellschaften. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man Näheres über das Einkommen Rockefellers und über sein Vermögen. Er selbst freilich erklärte, er könne genaue Angaben über sein Gesamtvermögen nicht machen, er könne es nur schätzen und Irrtümer von 40 Millionen wären dabei unvermeidlich. Aber er gab im übrigen sehr klar und rückhaltlos über alles Auskunft. Auf Grund dieser Angaben hat die Newyorker World berechnet, daß John Rockefeller heute über ein Vermögen von rund 3600 Millionen Mark verfügt. Aber der Wert schwankt täglich um ein paar Dutzend Millionen, da mit jeder geringen Kursveränderung an der Börse die Werte steigen oder fallen. Rockefeller „spekuliert" übrigens nicht: er legt sein Geld an, und wenn die Kurse sehr hoch stehen, verkauft er. Ebenso kauft er bei sehr niedrigem Kursstand und legt die erzielten Reingewinne wieder in billigen Papieren an. Der größte Teil seines Vermögens ist in Petroleum-, Eisenbahn-, Bank- und Industrieaktien angelegt. Amüsant ist die Tatsache, daß Rockefeller durch das Gerichtsurteil, das seiner Zeit die Auflösung des Standard Oil Trustes verfügte, ein glänzendes Geschäft gemacht hat. Mit dem Urteil gingen die Kurse der dem Trust unterstehenden Tochtergesellschaften in die Höhe, und Rockefeller verdiente dabei rund 400 Millionen. Durchschnittlich hat der Petroleumkönig ein Jahreseinkommen von 240 Millionen Mark, im Jahre 1907 aber verdiente er nicht weniger als 550 Millionen. Das war ein ungewöhnlich günstiges Jahr. Gewöhnlich kann er mit einer Monatseinnahme von 20 Millionen rechnen, sein Einkommen beträgt also in der Woche rund 4¼ Millionen, in der Minute 580 Mark und in der Sekunde rund 9,50 Mark. Für wohltätige Zwecke und Bildungsinstitute hat Rockefeller bisher insgesamt 698 Millionen Mark gestiftet; das Opfer war aber nicht groß, er bestritt die Stiftung von seinem Einkommen und tastete als vorsichtiger Hausvater sein Kapital nicht an.

* **In den Klauen der Mädchenhändler.** Vor etwa zwei Wochen verschwanden aus Dresden zwei Mädchen aus gutsituierten Familien im Alter von 15 und 17 Jahren. Jetzt hat sich herausgestellt, daß sie von Mädchenhändlern entführt waren. Es gelang, die Mädchen in Gibraltar abzufangen und bis zum Eintreffen der Eltern in Obhut zu nehmen. Dazu wird noch gemeldet: Die Mädchen, die im 15. und 17. Lebensjahre stehen, waren mit ihren Eltern ins Theater gegangen, hatten sich aber noch während der Vorstellung entfernt. Man vermutete zunächst, daß sie nach Berlin verschleppt worden waren, jetzt stellte sich heraus, daß sie von Mädchenhändlern entführt worden sind. Hinterlassene Briefe deuten darauf hin, daß die Mädchenhändler die beiden jungen Mädchen durch hypnotische Mittel beeinflußt haben. Ein Schreiben wies als Aufgabeort Abbazia auf. Daraus schloß die Polizei, daß die beiden jungen Damen in Fiume sich nach Amerika eingeschifft hätten. Die Fiumer Polizei stellte fest, daß die Verschwundenen mit dem Dampfer „Panonia" in Gesellschaft eines verdächtigen Herrn Fiume verlassen hatten. Daraufhin wurde das deutsche Konsulat in Gibraltar ersucht, die jungen Mädchen in Gibraltar festzuhalten, wohin die Eltern aus Dresden kommen würden. Das Konsulat hat diesen Wunsch erfüllt und die beiden jungen Mädchen in Obdach genommen.

* **Rheinischer Goethe-Verein.** Die diesjährigen Festspiele des Vereins beginnen am 22. Juni mit „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini", anschließend 23. Juni „Wallensteins Tod". Wiederholungen der Trilogie finden am 24. und 25., sowie 26. und 27. Juni statt. Am 29., 30. Juni und 1. Juli folgen „Turandot" von Schiller und „Der zerbrochene Krug" von Kleist, am 4., 5. und 6. Juli gelangt „Die Jungfrau von Orleans" zur Aufführung. Als Vorstellung außer Abonnement bringt Sonntag, den 7. Juli, „Maria Stuart".

Luftschiffahrt.

○ **Die Beteiligung der deutschen Beamtenschaft an der Nationalflugspende.** Man schreibt uns: Im Verbande Deutscher Beamtenvereine ist eine gemeinsame Beteiligung der deutschen Beamtenschaft an der Nationalflugspende angeregt. Während in allen Schichten der Bevölkerung und auch in militärischen und Marinekreisen bereits erfolgreiche Sammlungen veranstaltet sind, hat die deutsche Beamtenschaft als solche sich bisher zurückgehalten und dem einzelnen eine Beteiligung überlassen. Die große nationale Frage, bei der es sich um die Sammlungen für die Flugspende handelt, legt jedoch den Gedanken nahe, daß die deutsche Beamtenschaft gemeinsam in die Bewegung eintrete und auch bei dieser Gelegenheit ihre so oft bewiesene patriotische Gesinnung und ihr Verständnis für große nationale Fragen betätigen sollte. Hierzu scheinen die deutschen Beamtenvereinigungen aller Art in erster Linie berufen, weil durch ihre Mitwirkung der völlig freiwillige Charakter der Sammlung gewahrt werden würde. Um die Schwierigkeit bei der individuellen Bemessung der Höhe des Beitrags zu beheben und doch auch eine unbillige Inanspruchnahme des Einzelnen zu vermeiden, wird vorgeschlagen, ein halbes Tausendstel — 50 Pfg. auf 1000 Mark — des Beamteneinkommens als Einheitssatz zu grunde zu legen. Um eine umfassende Beteiligung der gesamten deutschen Beamtenschaft herbeizuführen, wird in dem Organ des Verbandes als zweckmäßig angeregt, daß bei jeder einzelnen Behörde des deutschen Vaterlandes einige Beamten aus eigenem Antriebe die Sammlung in die Hand nehmen und für Abführung der Beträge sorgen.

‡ **Widerstand der Flugmaschinen gegen die Luft.** Auf der französischen Nordbahn, in der Nähe von Survilleirs, finden jetzt interessante Versuche statt, um festzustellen, welchen Luftwiderstand Flugzeuge überwinden können, ohne daß ihre Konstruktion und Maschinerie dadurch Schaden erleidet. Über mehrere unbedeckte Güterwagen ist eine Plattform gelegt und darauf ein Eindecker mit ausgebreiteten Tragflächen fest befestigt. Diese Güterwagen werden von einer sehr starken Maschine mit stets wachsender Geschwindigkeit fortbewegt. Dabei werden auf dem Eindecker alle die Bewegungen mit den Tragflächen und den verschiedenen Steuerungen vorgenommen, die beim Aufsteigen, Niedergehen, Wendungen, Kurven usw. vorkommen. Die bisher erreichten Geschwindigkeiten betrugen 110 Klm. in der Stunde, wobei sich eine sehr starke Luftströmung entwickelte. Der Eindecker hat diese sehr gut ausgehalten und blieb gänzlich unversehrt.

△ **Vom Bodensee**, 3. Juni. Der Reichstag hat bekanntlich der Marine-Verwaltung auch die Mittel zum Baue mehrerer Luftschiffe bewilligt. Zunächst soll als Aufklärungskreuzer ein Zeppelinluftschiff angeschafft werden, da der weite Aktionsradius des starren Systems dieses als besonders geeignet erscheinen läßt. Mit dem Bau dieses Luftkreuzers für die Marine ist bereits begonnen worden. Zur Beaufsichtigung des Baues ist ein Marinebaumeister in Friedrichshafen angekommen. Die Verwendung des Luftschiffes über dem Meere verlangt außer größter Widerstandsfähigkeit der Konstruktion auch große Schnelligkeit und genügenden Schutz gegen die Einflüsse des Seeklimas.

Petersburg, 4. Juni. Der Kriegsrat hat die Erwerbung von 150 Eindeckern, System Nieuport, beschlossen. 10 davon sollen im Auslande, 140 in Rußland bestellt werden.

Sport.

○ **Internationale Hunde-Ausstellung in Bocholt.** Es ist vielfach die Ansicht laut geworden, daß nur Hunde ausgestellt werden können, deren Abstammung nachgewiesen werden kann und die im Stammbuch eingetragen sind. Dieses ist nicht der Fall. Außer Kreuzungen kann jeder Hund ausgestellt werden. Zur Förderung der Reinzucht zielt man darauf hin, alle Hunde in das Stammbuch einzutragen, und unter erleichterten Bedingungen ist hierzu in Bocholt Gelegenheit gegeben. Während sonst für Namenregistrierung 70 Pfg. und für Eintragung 2 Mark erhoben werden, betragen diese Kosten gelegentlich der Bocholter Ausstellung 1,50 Mark. Alles weitere besorgt die Ausstellungsleitung. Programme und Meldebogen sind in der Geschäftsstelle (Franz Isfort, Bocholt), immer noch zu haben.

Aus Kunst und Leben.

‡ **Überlandzentralen und Heimatschutz.**

Da in der engern Heimat viele Kreise daran gehen, Überlandzentralen zu errichten und so die Segnungen der Elektrizität bis auf die kleinsten Dörfer und entlegensten Bauernhöfe gelangen, entsteht für das heimatliche Landschaftsbild eine neue Gefahr der Verunstaltung und Verschandelung. Es sollen nun beileibe nicht mit Rücksicht auf den ländlichen Charakter einer Gegend dem Landbewohner die modernen Licht- und Kraftquellen vorenthalten werden, es soll nicht etwa die Forderung aufgestellt werden, daß zur Schonung des Landschaftsbildes die Leitungen unterirdisch zu führen seien, es soll nur bei den maßgebenden Kreisen und Behörden angeregt werden, durch eine billige und berechtigte Berücksichtigung der Anforderungen, die eine gesunde Heimatschutzbewegung an uns stellt, dafür Sorge zu tragen, daß gerettet wird, was noch zu retten ist.

Es läßt sich leider nicht verhindern, daß manches alte, schöne Gebäude, manche träumerische Allee und lauschige Baumreihe durch die Drahtleitungen viel an ihrem harmonischen Gesamtbilde, ihrem trauten Charakter verlieren wird. Aber die Forderung kann gestellt werden, daß man als Stangen, die die Drahtleitungen tragen, nicht einfache T-Eisen benutzt, die womöglich noch mit Mennigfarbe knallrot gestrichen sind, T-Eisen, denen man an Konstruktur und Bauart es ansieht, daß sie nicht zu diesem Zwecke gebaut sind, sondern um als Träger in horizontaler Lage zu dienen, bei Einwölbungen und Decken. Ein solches T-Eisen, das nicht den ästhetischen Anforderungen entspricht, die man an den modernen „Zweckstil" stellt, wirkt langweilig, störend und beleidigend. Da sind schon einfache, dunkel geteerte Holzstangen und an stärker in Anspruch genommenen Stützpunkten viereckige Gittermasten eher am Platze.

Manch' reizendes Dorf des Sauerlandes, in dem man bis vor wenigen Jahren im idyllischen Straßenbild keine störenden Fremdkörper gewahrte, sondern nur des Fachwerks schwarzweißes Geviert unter sauberm Schieferdach den Dörfern den malerischen Reiz verlieh, bietet heute in seinem Straßenbild einen durchaus unerfreulichen Anblick. Links und rechts der Dorfstraße stehen menniggestrichene T-Eisen, und zwischen diesen primitiven Stützen spannen sich die Drähte kreuz und quer, ab und zu ein bescheidenes Lämpchen tragend. Gar nichts war geschehen, das traute Dorfbild zu schonen, und es wäre doch oft ein kleines gewesen. Wahrscheinlich hat man gar nicht daran gedacht; die Freude über das längersehnte, neue Licht wird wohl so groß gewesen sein, daß alle andern Interessen in den Hintergrund traten. Möge es uns bei Schaffung von Überlandzentralen nicht auch ähnlich ergehen! Einige Bauern können es schon gar nicht mehr erwarten, daß neben dem „Telephondraht" auch der elektrische „Licht- und Kraftdraht" zu ihrem Hofe geht. Ein Bauernhof ohne Draht ist heute schon gar nichts mehr!

Jeder Freund der Heimatpflege freut sich des finanziellen und kulturellen Aufschwunges seiner Heimat, der Förderung des Wohlstandes seines Landes, der Hebung seiner Kultur und Sitten. Denn wo dieses erreicht ist, da kann auch erst die ideelle Heimatpflege, die Pflege des Schönen, des Althergebrachten und Charakteristischen in die Tat umgesetzt werden. Wie hübsch können z. B. die Transformatoren der Landschaft, in der sie errichtet werden, angepaßt werden. Im Kreise Rees und Mörs hat man mit gutem Geschick reizende Türmchen gebaut, die an alte Wacht- und Festungstürme erinnern und im Geschmack des Landes gebaut, der Gegend zur Zierde gereichen. Aus alten Plänen und Stadtbildern — ich erinnere an Merians Städteansichten — wird sich mancher alte Wacht- und Mauerturm, der längst der Picke und Hacke zum Opfer gefallen ist, ersehen lassen. Vor den Toren der Stadt, auf den Wällen, die sie noch umgeben; an Wegekreuzungen und hochgelegenen Stellen kann man die alten Türmchen in verjüngter Form wieder aufbauen, sie gegebenen Falls etwas mit Strauch- und Buschwerk umgeben, und freundlich, bodenständig wird ein solcher Turm uns anmuten; er wird hineinpassen in die Gegend und uns aussöhnen mit der Störung, die durch die Drahtleitungen dem trauten, ländlichen Landschaftsbilde verursacht werden.

[**Volksschauspiel Ötigheim.**] Die Volkskunst geht ihre eigenen Wege. In zweifacher Form tritt sie uns gewöhnlich entgegen, im Kunstgewerbe und im Schauspiel. Die ausgeprägteste Form ist das Volksschauspiel. Die Volksschauspielkunst wird, weil mit dem Volk verwachsen, immer Kunst des Volkes bleiben. Bayern hat sein weltberühmtes Oberammergau als Pflegestätte völkischer Schauspielkunst. Die Badener sehen mit Stolz in Ötigheim bei Rastatt ähnliches Volkstreiben sich entwickeln, über Nacht ist das Hardtdorf Ötigheim durch das treffliche Spiel seiner Bauern, Handwerker und Arbeiter berühmt geworden. Vor einer Zuschauermenge von durchschnittlich 4000 Personen aus allen Ständen wurde im vorigen Sommer auf großartig angelegter Naturbühne in 27 Aufführungen der Schiller'sche Tell so trefflich dargestellt und in Gesamtleistung so meisterhaft durchgeführt, daß wir kein Bühnenspiel, sondern ein Stück Leben zu schauen wähnten. In Ötigheim sehen wir den Bauer den Bauer spielen, wie er leibt und lebt und wie er natürlicher nicht verkörpert werden kann. Dort sehen wir Einzel- und Massenspiel völlig harmonisch ineinandergefügt. Gerade im Massenspiel, dem Schrecken interner Bühnen, ist Ötigheim derart groß, daß jede Bühne von ihm lernen kann. Der Spielplatz inmitten des Waldes, etwa 10 Minuten vom Ort entfernt, ist zu einer Naturbühne wie geschaffen. Der halbkreisförmige Zuschauerraum ist durch eine feste offene Halle gegen Witterungseinflüsse geschützt. An einem Hang amphitheatralisch ansteigend macht er mit seinen 3500 Klappsitzplätzen einen imposanten Eindruck. Der Bühnenraum ist in die natürlichen Wald- und Gartenanlagen so künstlerisch eingebaut, daß er den Reiz der vollen Natürlichkeit in sich trägt. Nachdem das Ötigheimer Tellspiel im letzten Sommer so großartige Erfolge erzielt hat, will man in diesem Sommer auf dem glücklich gefundenen Weg weiter schreiten. An Stelle des Tell wird das neue speziell für die Ötigheimer Bühne bearbeitete Schaustück „Elmar Falk vom Habichtshof" treten, das sich inhaltlich an das Webersche Epos „Dreizehnlinden" anlehnt.

[„**Beiträge zur Geschichte der Stadt Cleve.**"] Dem im vorigen Jahre herausgekommenen ersten Heft dieser Sammlung geschichtlicher Nachrichten über die Stadt Cleve schließt sich ein zweites würdig an. Eingeleitet wird es durch eine der Feder Heinrich Lamers entstammende Abhandlung über den im Jahre 1616 zu Cleve geborenen berühmten holländischen Maler Govert Flinck, neben Rembrandt einer der bedeutendsten auf seinem Gebiete, dem der Tod allzufrüh die schaffensfreudige Hand lähmte. Es folgt ein längerer Aufsatz „Aus der Franzosenzeit", von Professor G. Westwerdt, der eine Reihe hochinteressanter Einblicke in die Vergangenheit gestattet. Ein kurzer Auszug aus einem Reise-Tagebuche eines ehemaligen Bürgermeisters von Cleve gibt Anlaß zu vergleichenden Betrachtungen über früher und heute. Landgerichtsrat Oppenhoff liefert in der letzten Bücherschau eine Zusammenstellung der in den letzten Jahren erschienenen Schriften, die sich mit Cleve und seiner Umgegend beschäftigen. Den Beschluß bildet Dr. med. Leibold mit dem ersten Teil einer Hundertfünfzig-Jahr-Erinnerung „Cleve und der Niederrhein im siebenjährigen Kriege". Das schlicht und einfach ausgestattete Werkchen bringt als einziges, aber wohlgelungenes Bildnis das des Malers Flinck. Freunde der Ortsgeschichte werden, davon sind wir überzeugt, das Heft 2 der Beiträge zur Geschichte der Stadt Cleve mit großem Interesse lesen. Es ist erschienen im Verlage von Wilhelm Startz jr. in Cleve.

* **Ein Buch des deutschen Kronprinzen.** Demnächst wird im Verlage der Deutschen Verlagsanstalt (Stuttgart) ein Werk erscheinen, das den Titel hat: „Aus meinem Jagdtagebuch. Von Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen." Bekanntlich hat der Kronprinz schon im vorigen Jahre seine photographischen Jagdaufnahmen von der Indienreise vervielfältigen und zu einem wohltätigen Zweck im Buchhandel erscheinen lassen. Inzwischen hat er auch zur Feder gegriffen, um seine Jagderlebnisse in schriftstellerischem Gewande darzustellen. Das Buch des Kronprinzen, das voraussichtlich gegen Ende dieses Monats für den Buchhandel ausgegeben wird, umfaßt ein Geleitwort, 18 voneinander unabhängige Kapitel und ein Schlußwort. Die illustrative Ausstattung besteht in 28 photographischen Aufnahmen von der Hand des Kronprinzen und der Kronprinzessin und einer farbigen Titelzeichnung, die den Kronprinzen vor einem erlegten Tiger darstellt. Von den 13 Kapiteln beschäftigt sich, wie wir hören, übrigens nur ein geringer Teil mit den Erlebnissen in Indien. Die überwiegende Zahl enthält Schilderungen europäischer und vor allem deutscher Jagden.

[„**Herz und Schmerz.**"] Oskar Blumenthal schreibt im Berl. Tagebl.: Wer seine überlegene Geringschätzung der lyrischen Kunst spöttisch zum Ausdruck bringen will, pflegt einen Witz über die Unverbesserlichen zu machen, die noch immer Herz und Schmerz, Sonne und Wonne, oder Lust und Brust reimen. Seit ungezählten Tagen werden diese Reime steckbrieflich verfolgt. Sie gelten als die Kennzeichen aller unberufenen Dichterlinge. Noch kürzlich habe ich irgendwo das alte Spottwort wieder aufklingen hören und daraus die tröstliche Gewißheit geschöpft, daß es selbst in diesen harten Tagen der Teuerung wenigstens noch billige Witze gibt. Der Zufall hat es gewollt, daß ich kurz darauf Georg Herweghs Gedichte wieder einmal zur Hand genommen habe. Ich setze mich gern vor diesen noch immer nicht erkalteten Glutherd und lese mir an seinen Flammen die Seele warm. Hier gibt es Worte, die wie Fahnen rauschen, Hier gibt es Töne, wie aus Glockenerz geschlagen, und Strophen, die wie Höhenfeuer glühen. Beim Lesen glitt mir ein Blatt durch die Finger, auf welchem Georg Herwegh eines der wenigen Jugendgedichte festgehalten hat, deren Mitteilung er seiner spröden Selbstkritik gerade noch abgewinnen konnte. Das Gedicht macht den Eindruck, als hätte der Poet mit trotziger Absicht einen Katalog aller verbrauchten und deshalb verbotenen Reime aufzeichnen wollen, um den Beweis zu liefern, daß echte Kunst jeden Rohstoff zu adeln weiß. Die erste Strophe lautet:

Durchtobt in wildem Flusse
Das heiße Blut dein Herz,
Dann ist das Gold zum Gusse,
Zum Liebe reif der Schmerz.

Die letzte Strophe lautet:

Laß steigen Schmerz und Wonne,
Laß steigen Leid und Lust,
Wie aus dem Meer die Sonne,
Empor aus deiner Brust.

Da sind sie also vollzählig, alle die verpönten Reime, an welchen der Spott so gern seine stumpfen Zähne wetzt. Und doch ist das Gedicht voll Stimmung und Klangreiz . . . Nein, hier gilt kein schulmeisterliches Dekret vom Katheder aus. Herz und Schmerz, Sonne und Wonne, Scheiden und Leiden, Stunde und Wunde . . . das sind Klangvermählungen, die niemals aus der lyrischen Kunst verbannt werden können. Denn hier reimen sich nicht die Worte, sondern die Begriffe. Und diese Reime hat das ewige Schicksal geschmiedet.

Offene
Möbl.
Frdl. möb
Schön möb
1 groß.
Mansarden
2 kl. Part.
Einfach m
2 Mansard
Wohnung
2 leere Zim
Ordentl.
Zimmer m
In bess. freun
Einfach möb
Emden
Näheres
1. G
Beff. Haus
Am Kanonen
Hochherrsch.
Große herrs
Parterre-
Mansar
2. Etg.-
Herrschaftlich
Herrschaft
Heerdes
Abgeschl.
Schöne Wohnu
Parterre-W

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermieten. Näheres Wilmergasse Nr. 4.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Salzstraße 7, 1. Et.

Schön möbl. Part.-Zimm. zu verm. Augustastr. 33, pt. l.

1 groß. fein möbl. Zim. mit schöner Aussicht — Alleinmieter — sofort oder später zu vermieten. Näh. Gesch.

Mansardenzim. ohne Morg.-Kaffee zu verm. Näh. Gesch.

2 kl. Part.-Zimmer, möbl. od. unmöbl., sofort zu vermieten. Katthagen 25—26.

Einfach möbl. Zimmer mit voller Pension an Fräulein bill. zu verm. Krummestr. 17—19.

2 Mansardenz. an einz. Person zu vermieten. Gasselstr. 8.

Wohnung z. Oktbr. zu verm. Krummertimpen 45.

2 leere Zimmer zu vermieten. Krummertimpen 45.

Ordentl. Handwerker erhält **Kost u. Logis.** tom Rinkstr. 10.

Zimmer mit Morgenkaffee od. f. anständigen Handwerker, volle Pension. Bergstraße 50.

In bess. freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension z. v. Rosenstr. 4.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Kreuzgasse 1. a2a

Emdenerstr. 24, 3. Etg., 3 Zimmer u. Küche für Mark 320 per 1. Juli zu vermieten. r2a
Näheres Leererstraße 9 I.

In der Nähe der Bahn, Theissingstraße 2a freundl.
1. Etage,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör mit Wasserl., Koch- und Leuchtgas, mit schönem Mansardenzimmer zu Anfang Juli für Mk. 480.— fortzugshalber zu vermieten. Für Brautleute sehr geeignet.

Bess. Hause Kreuzvtl., 2 Z., Küche, Keller, Zubehör, an ruh. Leute zu vermieten. Hafenstr. 57, I. Etg.

Am Kanonengraben A 3 zum 1. Juli Part.-Wohn. Küche, 4 Z., Mans. f. Mk. 370 z. verm. Abverm. gestattet. Näh. dort.

Melchersstraße 31
Hochherrsch. Hochparterre im Kreuzviertel, besteh. aus 5 Zimmern u. Küche nebst Garten, Balkon, Vorratskammer und Trockenboden, zum 1. Juli zu vermieten. Näh. bei Daniel Kloer, Kellermannstr. 25.

Große herrsch. 1. Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 850 Mark. Näheres Nordstraße 24, part.

Parterre-Wohnung 4 Räume, Preis 16 Mk., daselbst Mansarde zu vermieten. Jüdefelderstraße 11.

Mansarden-Wohnung, enth. 2 Zimmer, Küche z. 1. Juli zu vermieten. N. Wilhelmstraße 52, pt.

2. Etg.-Wohnung, 4 Zimmer u. Küche, M. 420, an der Dammstraße, nähe Bahnhof, zum 1. Juli od. später zu vermieten. w2a N. Achtermannstraße 14.

Herrschaftliche Wohnung, versetzungshalber zu vermieten, 6 Z., Veranda, Badez., kompl. Küche, Vorratsk., 2 Mansarden, 2 Keller, Garten. Staufenstraße 27, 1. Etage. Näheres Bohlweg 63, part. Telephon 895. w3a
Daselbst eine Oberwohnung 4 Zimm., Veranda, Küche u. Kell.

Herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, versetzungshalber auf sofort oder später zu vermieten, 5 Zimmer, Veranda, Badez., kompl. Küche mit Vorratskammer, 2 Mansarden, 2 Keller mit allem Zubehör. Bohlweg 63, näheres parterre daselbst. w3a

Heerdestr. 23 zum 1. Juli Mansardenwohnung, 3 Zimm., Küche und Keller an ruhige Familie zu vermieten.

Abgeschl. 1. Etage, 5 Zimm., Küche, Koch- u. Leuchtgas und all. Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres Hoppendamm 20.

Eine herrschaftl. Parterre-Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Staufenstr. 21, II.

Abgeschl. Wohnung, 5 Zim. mit all. Zubehör, evtl. groß. Lager, sofort od. 1. Juli zu vm. Hafenstr. 53a, 1. Et. l.

Schöne Wohnung, 4 Zimm., Küche, Speisekam., Zbh., zum 1. Okt. zu verm. Preis 530 M. Augustastraße 7, 1. Etage.

Zu Oktbr. eine abgeschlossene geräumige 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, 1 gr. Mans., 2 Keller, Balkon und sonstigem Zubehör, Koch- und Leuchtgas, an ruh. Einw. zu vermieten. Näh. Graelstraße 17, part.

Parterre-Wohnung. 4 Zim., Küche, Speisekammer, Keller, Waschküche, Baderaum, Bleiche, Trockenbod., z. 1. Juli od. später für 440 Mk. zu verm. Hafenstraße 61, part.

Etagen-Wohnung, 6 Z., Küche, Balk. u. Zub., sof. od. sp. z. vm. Spiekerhof 18.

Theißingstraße 2a Laden oder Büroraum mit dahinter liegendem großen Zimmer zum Preise von 400 Mark zu sofort zu vermieten. Näh. Architekt Weinmann, Hornstraße Nr. 22.

Herrschaftl. 2. Etage Jumbroockstraße Nr. 17, enth. 6 Zim., Küche usw., per sofort od. später zu vermieten. Näheres Graelstraße 44, part.

Wohnungen zu vermieten:
Bohlweg 127, part., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, per sofort.
Dahlweg 23, 1. Etage, 4 Zim., 1 Küche, 1 Keller, 1 Bodenkammer, Bodenraum und Waschküche zur gemeinschaftl. Benutzung per sofort.
Dortmunderstr. 11, 2. Etage, 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Bodenraum und Waschküche zur gemeinsch. Benutzung per 1. 7. bzw. 1. 10.
Näheres **Peter Büscher,** Plöniesstraße 5.

Lazarettstr. (Neutor) herrsch. abgeschl. Part.-Wohnung, 6 Z., 1. Etage, 5 Zim., Küche, Vorratsk., Bad, Mans., Keller und all. Zbh., per sof. od. später zu vermieten. Näh. Steinfurterstraße 24.

In herrschaftl. Hause in vornehmer ruh. Lage die 2. Etage zu verm. an ruh. Leute. Preis 500 Mk. Wehrstraße B 5.

»» Ladenlokal «« mit Einrichtung und Wohnung an gelegener Straße z. 1. Juli od. später zu verm. Näh. Gesch.

Mittelgroßer, schöner **Laden** in guter Geschäftslage mit Hinterzimmer und unterliegendem Lagerkeller sofort zu günstigen Bedingungen zu vermieten 3b Näh. Wolbeckerstr. 17. I

Ladenlokal sehr günstig für Eisenwaren u. gemischtes Waren-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen zu Oktober oder später in Münster i. W. zu verm. Off. u. Z 3720 an A. Rolef, Markt 37.

Für Pensionszwecke suche zum 1. Juli klein. Häuschen od. Parterre-Wohnung zu mieten. Gefl. Offerten unter H H 100 postlag. Bochum i. W.

Herrsch. Wohnungen:
Hoyastr. 15, 2. Etage, 5 Zimmer, kompl. Bad, 3 Mansarden, elektr. Licht, Gas rc., sofort od. später. Preis 1060 Mk.
Hoyastr. 13, 1. Etage, 5 Zimmer, kompl. Bad, 2 Mans., Koch- u. Leuchtgas, p. 1. Okt. Pr. 820 M.
Rudolfstr. 12, 1. Et., 6 Zimmer, 2 Mans., kompl. Bad, elektr. Licht. Gas, p. 1. Okt. Preis 1300 Mk.
Gutenbergstr. 4, 3. Et., 4 Zimmer, mit kompl. Bad, Koch- u. Leuchtgas. Preis 500 Mk. Näheres a2b
Herm. Hamann, Heisstr. 9.

Herrschaftliche 1. Etage, an der Windthorststraße gelegen, 6 Zimmer, Küche, Mans. und Keller, Heizung, elektr. Licht rc., zum 1. Oktober od. früher zu vermieten. Achtermannstr. 14.

Schönes Ladenlokal Hauptstraße, billigst zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle.

Abgeschl. Wohnung in bess. Hause 1. Et., 2 gr. Z. u. Küche u. Zubehör, nur an kl. Familie zum 1. 10. 12 zu 300 Mk. z. v. Näheres Heisstr. 26.

Gesuchte Wohnungen

Stud. phil. sucht gut möbl. **Zimmer** (Parterre oder 1. Etage) in ruhiger Lage. Angebote u. E E 3042 an die Geschäftsst.

Kinderlose Familie sucht zum 1. Okt. Wohnung 3 Zimmer u. Küche im Preise von 200 bis 250 Mk. Nähe der Bahn. Off. u. C C 221 an d. Geschäftsst.

Wohnung. Beamtenfamilie (3 erwachsene Pers.) sucht zum 1. Okt. d. Js. Wohnung in besserem ruh. Hause von 5 Zimmern, Küche, 1 Mansarde u. s. Zubehör. Gefl. Offert. unter J J 227 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Größ. Wohnung od. kl. Haus, am liebsten auf Mauritz zum 1. Oktober gesucht. Off. unter W W 237 an die Gesch. ds. Bl.

Ruh. Familie (3 Pers.) sucht zu Oktober Wohnung im Preise von 300—400 Mk. Off. unter M M 230 an die Gesch.

Alleinst. ält. Dame sucht Wohnung i. bess. Hause, Nähe der Überwasserkirche, 3—4 Zimmer, Küche, Septbr. oder Oktober. 350—400 Mark. Offerten unt. S S 229 an die Gesch. w2a

Werkstatt od. Hofraum mit Einf., mögl. mit Wohnung, zum 1. Okt. gesucht. Off. unter T T 236 an die Gesch. ds. Bl.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unter P P 233 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Offene Stellen

Für sofort einfaches **Fräulein,** oder ältere erfahrene **Köchin** für herrschaftl. Haushalt gesucht. Off. u. Z 3731 an A. Rolef, Markt 37. a2b

Für sofort besseres w3a **Mädchen,** das auch servieren kann, z. Aushülfe auf einige Wochen gesucht. Off. u. T W 216 a. d. Gesch.

Für einen ruh. Haushalt in Münster i. W. wird zum sofort. Eintritt eine brave kathol. **Haushälterin,** welche sämtl. Hausarbeit mit übernimmt, gesucht. Off. unt. M N 210 an die Gesch.

Stundenmädch. für kurze Zeit sofort zur Aushülfe gesucht. Blücherstraße 16, 1. Et.

Modes! Ich suche per 1. Juli od. später tüchtige, selbständige **erste Arbeiterin,** welche schon länger in besseren Spezialgeschäften tätig war und gute Empfehlungen hat. Off. nebst Gehaltsansprüchen erbeten an Carl Gries, Dortmund, Westenhellweg.

Zum 1. Oktbr. tücht. zuverl., gut empfohlenes **»» Mädchen ««** für Küche und Haus in kleinem herrsch. Haushalt z. Alleindien. nach Rheine i. Westf. gesucht. Meld. unter C D 3021 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älteres, fleißiges **Mädchen,** welches auch waschen u. bügeln kann, ... hohen Lohn mögl. sofort gesucht. Gasthof D. Bracht, Hagen i. W., Kölnerstr. 25.

Zuverl. älteres Mädchen für größ. aber ruhig. Haushalt zu Juli gesucht. Näh. Gesch.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** zum 1. Oktober gesucht. Frau Hermann Bahle, Drubbel 3.

Auf einem Gute im Kreise Münster wird zum 1. Oktober **ein Küchenmädchen** gesucht ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. Off. u. D D 3041 an die Gesch.

Zum 1. Juli 14—16jähriges Mädchen gesucht, am liebsten vom Lande für Hausarbeit. Heisstraße 48, part.

Suche in meinem Haushalt **eins. kath. Fräulein** zur gründl. Erlernung der guten bürgerl. Küche u. des Haushalts bei vollem Fam.-Anschl. und 10 Mk. Taschengeld. Diej., welche etwas schneidern, bevorz. Offerten unter A B 239 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Juli Mädchen von 14—16 J. für bürgerl. Haushalt gesucht. Näh. Gesch.

Wegen Krankh. meines jetzigen suche ich zum 1. Juli oder auch später ein selbständiges, **tüchtiges Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich. Frau H. Siebel, Hörsterstraße 62.

Suche möglichst bald ein **junges kathol. Mädchen** zur Erlernung der Küche und des Haushaltes unter persönl. Leitung der Hausfrau bei guter Behandlung und voll. Famil.-Anschluß. Off. unt. N N 3014 an die Gesch. ds. Bl.

Jüngere Verkäuferin zum 1. Juli gesucht. Joh. Heinr. Jansen.

Sofort oder 1. Juli ein tücht. freundliches Mädchen für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste gesucht. Off. u. Z 3748 an A. Rolef, Markt 37.

Ich suche per bald **ein Lehrmädchen** für den Verkauf, **ein Lehrmädchen** für das Atelier bei sofort. Verdienst. Joh. Heinr. Jansen, Wäsche-Ausstattungen.

Brautpaar sucht herrschaftl. gewandtes **Mädchen,** in Küche und Haus erfahren, zu 1. August oder später. Roeder, Kettlerstr. 58, I.

Mädchen kath., u. u. 16 J. f. kl. Haushalt i. d. Nähe Münsters b. Familienanschl. z. Okt. gesucht. Off. u. N N 231 a. d. G.

Junges Mädchen v. 14—17 J. f. Kinder u. leichte Hausarb. ges. z. 1. Juli. Frau Dr. Brodersen, Nordstr. 4 pt. a2a

Junges, kath. Mädchen findet auf sofort oder 1. Juli in einem Restaurant Gelegenheit, sich im Haushalt und Küche auszubilden unter Leitung der Hausfrau bei Familienanschluß. Off. u. C C 228 a. d. Gesch.

Tücht., prop. Hausmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Salzstraße 7.

Suche zum 1. Juli ein kath. Mädchen für Küche und Hausarbeit. Familienanschluß. Viktoriastraße 7.

Ein in landw. Arbeiten erf. **kath. Mädchen** findet zum 1. Okt. in einem ruh. Haushalt angen. Stelle, wo ihm Gelegenheit geboten wird, die Küche mit zu lernen. Off. unter P R 218 a. d. Geschäftsst. (r2a

Ord. Bäckergeselle p. bald oder sofort gesucht. Näh. A. Rolef, Markt 37.

Rühriger Vertreter für den Verkauf von modernen Putzmitteln und Bohnerwachs von leistungsf. Firma an allen Plätzen sof. ges. Sich. hohes Einkommen. Off. u. T T 486 an Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund erbeten.

Tüchtiger Laufbursche für sofort gesucht. G. Schrage, Telgterstr. 19/21.

Ordentl. Laufbursche v. 14—16 J. ges. Breul 18, pt.

Krankheitshalber wird auf sofort oder etwas später ein tüchtiger, kath., ehrl. u. nücht. **Knecht gesucht.** Derselbe muß mit Geld umgeh. Landwirt Heinrich Lackmann, Stuckenbusch bei Recklinghausen.

Schloß Cappenberg b. Lünen sucht zum 15. Juli zur Aushülfe für einige Monate **zweiten Diener.** Zeugnisabschriften, Photographie u. Lebenslauf sind schriftl. einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen. Der Oberrentmeister: Wolfram.

Ein junger, fleißiger **Bäckergehülfe** für meine Bäckerei u. Konditorei sofort gesucht. a3e Franz Riettötter, Bocholt.

Ein junger **Schmiedegeselle** Mitte Juni gesucht. A. Deipenbrock, Wagenbauer, Coesfeld i. W.

Suche auf sofort einige **Maler- u. Anstreicher-**Gehülfen gegen guten Lohn. Heinrich Willers, Malermeister, Rheine.

Zwei jüngere **Anstreichergehülfen** (Garantie Winterarbeit) sucht auf sofort Paul Müller, Marl i. Westf.

Tüchtige Bauschreinergesellen sucht B. J. Botz, Kevelaer (Rhld.).

Bürogehilfe gute Handschrift Bedingung, wird zum 1. Juli gesucht von Behörde. f2a Off. u. O O 232 a. d. Gesch.

Erdarbeiter finden Beschäftigung. Brückenbau Station Lutum

Hausbursche der fahren kann, gesucht. Bäckerei Clemens Nott, Hammerstraße 12.

Erf. Gärtner zum 1. Okt. auf einem Gute bei Münster gesucht. Offerten unter R S 214 a. d. Geschäftsst. (r2a

Jugendliche Arbeiter sofort gesucht. Wilh. Hansmann, Augustastr. 42.

Ein durchaus tüchtiger, zuverlässiger **Bautechniker** für Büro und Baustelle sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. unter R O 3031 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 15. Juni oder 1. Juli einen zuverlässigen, soliden und fleißigen **» 2. Brenner «** für meine Hefenbrennerei, altes Verfahren. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station sind zu richten unter M N 3030 an die Gesch.

3-4 Malergehülfen sucht auf sofort b(25 Bernard Richter, Malermeister, Meppen, Kuhstraße Nr. 21.

Jüng. Klempnergehülfe sofort gesucht. August Kötte, Neuenkirchen bei Rheine i. W.

Suche auf sofort einen jungen **Sattler- u. Polsterergehülfen.** Joseph Kalthoff, Sattlerei- und Möbellager, Bisbeck i. Oldbg. b(85

Suche sofort für dauernde Beschäftigung mehrere tüchtige **Pflasterer** in Akkord od. Stundenlohn. Fr. v. Höne, Greven i. W.

Anstreichergehülfen sucht Rud. Thiemann, Rheine, Elterstraße.

Solider, tüchtiger, selbständig arbeitender **Installateur** für dauernde Beschäftigung sof. gesucht. Offerten unter Angabe der Lohnanspr. und Zeugnisabschriften. Johannes Eickens, Licht- und Wasserinstallation, Rheine i. Westf.

Einen jüngeren w2b **Bäckergesellen** (kath.) sucht auf sofort B. Baumeister, Selm.

Gesucht zum 1. Juli nach Osnabrück ein gewandter, unverheirateter, herrschaftlicher **»» Kutscher, ««** welcher perfekt fahren u. reiten kann. Bewerber mit nur Ia. Zeugnissen wollen sich melden Schillerstraße 2a, Osnabrück, Carl Philipson.

Eingeführter Reisender für das Münsterland per Herbst gesucht. H. L. Sternau, Mehl, Getreide, Kolonialwaren, Recklinghausen.

Anstreicher-Gehülfen sucht Rud. Thiemann, Rheine, Elterstraße.

Auf Dampfmahlmühle sofort oder Ende Juni **kathol. Müller** gesucht mit guten Zeugnissen. Näheres in der Gesch. ds. Bl.

Verkäufer und Detail-Reisender gesucht! Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft wird zum 1. Juli evtl. später ein kathol. junger Mann als Verkäufer und Detail-Reisender gesucht. Off. nebst Gehaltsansprüch. bei freier Station u. F F 3043 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger unverheirateter **Kutscher und Reitknecht** (gedienter Kavallerist) zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter Beifügung der Photogr. und Zeugnisabschriften zu richten an Gebr. van Eupen, Essen-Ruhr.

Wir suchen einen **zuverl. Chauffeur,** der die Umgebung von Münster insbes. die Landkreise Münster, Steinfurt und Coesfeld genau kennt. Angebote mit Zeugnisabschr. und Angabe von Referenzen nebst Angabe der bisher geführten Marken u. B B 3039 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Zwei Dachdeckergesellen gesucht von Jakob Daume, Stadtlohn.

Energischen, tüchtigen **Vertreter** suchen zum Vertrieb unserer Fabrikate an Private rc. Gefl. Angebote an **Ottensener Margarinefabrik,** Schnoor, Jansen & Co., Altona-Ottensen, I Bornstr. 82.

I. Bäckergehülfen zu sofort gesucht. w2a B. Hennemann, Ritterstraße 27.

Ein größeres Woll- und Kurzwaren-Engros-Geschäft sucht zum 1. Oktbr. evtl. früher einen durchaus tüchtigen **Reisenden.** Nur solche wollen sich melden, welche schon mit Erfolg Westfalen in dieser Branche bereist, gute Zeugnisse aufzuweisen haben und militärfrei sind. Off. mit Gehaltsanspr. u. Angabe der Konfession u. Z 3729 an die Ann.-Expedition A. Rolef, Münster i. W. w2a

Ein energischer Kaufmann wird von einem hiesigen Manufakturwaren-Engros-Geschäft für bald oder später **gesucht.** Derselbe muß mit Kontorarbeiten vertraut sein und den Chef in seiner Abwesenheit vollständig vertreten können. Herren, welche sich zum Reisen eignen, erhalten den Vorzug. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Z 3738 an die Ann.-Expedition A. Rolef, Markt 37.

Für ein hiesiges Manufakturwaren-Engros-Geschäft ein **junger Mann** für Lagerarbeiten gesucht. Derselbe muß gewandter Verkäufer sein. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Z 3737 an A. Rolef, Markt 37.

Gesuchte Stellen

Junges Mädchen sucht z. 15. Juni od. spät. Stell. als Büfettfräul. u. z. Bedienen der Gäste. Selb. war bisher noch nicht in solch. Stell. tätig. Off. u. E F 135 a. d. Gesch.

Kontoristin, erfahren in Buchführung und perfekt in allen vorkommenden Büroarbeiten, sucht Stellung. Offerten unter D E 183 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kathol. Fräulein, 33 J. alt, sucht Stelle als **Haushälterin,** evtl. auch als Stütze, am liebst. bei einem Geistlichen, womögl. in einer Stadt. Offerten unter J J 3046 an die Gesch. ds. Bl.

Einfaches kath. Fräulein ges. Alters, perfekt im Kochen und allen häuslichen Arbeiten, sucht sterbefallshalber zum 1. Juli oder später Stellung bei einz. Herrn als **Haushälterin** od. als Beschließerin od. sonst. Vertrauensstellung. Es wird mehr auf ruhige, angenehme, dauernde Stellung gesehen, als auf hohen Lohn. Langj. Zeugnisse zu Diensten. Näheres Ägidiistraße Nr. 65.

Dame, perf. selbst. Korrespond. u. Buchhalt. sucht Stellg. a. Büro, evtl. 1/2 Tage, als Privatsekr. Gefl. Angeb. unter S T 215 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges Mädchen aus guter Familie, das etwas kochen kann, sucht zur weiteren Ausbildung in Küche und Haushalt Stellung in Bürgerfamilie ohne gegenseitige Vergütung. Off. u. H 3736 an A. Rolef, Markt 37.

Erfahrene Büglerin sucht noch Kundschaft in herrschaftlichen Häusern. Näh. A. Rolef, Markt 37.

Verkäuferin mit guten Zeugn. sucht Stelle i. bess. Kolonialwaren-Geschäft. Offerten mit Gehaltsangaben u. G G 225 an die Geschäftsstelle. w2a

Junges Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle im Geschäft oder Haushalt. Offerten unter Z Z 238 an die Gesch. ds. Bl.

Weißnäherin sucht noch Kundschaft in und außer dem Hause. Gertrud Howest, Greven, Münsterstr. 77.

Suche für meine Tochter, in Küche und Haushalt erfahren, zu sofort od. später Stelle als Stütze in Münster od. Umgeg. bei Familienanschluß. Offert. mit Gehaltsang. unt. Nr. 3701 an E. Bendel, Ludgeristraße 12.

Jüngere Verkäuferin sucht Stelle in bess. Spezial-Geschäft. Gefl. Offerten unter C C 162 an die Gesch.

Schneiderin sucht Kundschaft z. Anf. einfach. Garderobe, auch nach auswärts. Offerten u. C D 241 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ordentl. kath. Mädchen sucht spätestens bis zum 15. Stelle als Büfettfräulein. Am liebsten in der Nähe von Münster. Offerten unter D E 242 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Fräulein sucht Stelle bei Kindern zum 1. Juli. Bitte Offerten zuschicken. F. Niehoff, Clemensstr. 39.

Evgl. Fräulein, 27 Jahre alt in Küche und Haushalt durchaus erfahren, sucht sofort od. später Stelle als **Haushälterin** wo die Frau fehlt, od. bei älteren Herrn. Gute Zeugnisse vorhand. Off. u. C C 3040 a. d. G.

Älteres Fräulein sucht Stelle **als Haushälterin** in kl. ruh. Familie od. bei einz. Herrn, am liebsten in Münster. Es wird mehr auf Fam.-Anschl. und gute Behandlung gesehen, als auf hohen Lohn. Off. unt. H H 226 an die Geschäftsst.

Ordent., fl. Mädchen sucht z. 1. Juli Stell. f. Küche u. Hausarb. Off. u. B B 220 a. d. Geschäftsst.

Ein besseres kath. Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, sucht zu Oktbr. Stellung in ruhigem Hause oder auch als Haushälterin. Offerten unter O P 212 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Junges, kath. Mädchen sucht zum 1. Juli oder später Stelle als Stütze bei Familienanschluß. Offerten unter J K 188 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche zum 1. Juli ds. Js. für meinen Sohn **eine Lehrstelle** in einer hiesigen Schlosserei, verbunden mit Elektrotechnik. Offerten unter R S 3034 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für einen braven kath. Bäckergehülfen passende Stellg., wo derselbe Gelegenheit hat, die Konditorei zu erlernen, am liebsten wo keine Nachtarbeit, in gut katholischem Hause. Offerten unter S T 3035 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Reisender, «« der längere Jahre mit bestem Erfolge Westfalen, speziell das Münsterland bereiste, mit Land u. Leuten gut bekannt ist, sucht, gestützt auf Ia. Refer., Stellg., gleich welcher Branche bei besch. Ansprüchen. Off. u. D E 3022 an die Gesch. ds. Bl.

Jg. Mann, 30 J. alt, sucht Stelle als **Bauknecht.** Selbiger kann mit sämtl. Maschinenarbeiten selbständig umgehen. a2b Offerten unt. Z 3727 an Aug. Rolef, Markt 37.

Jung. Mann, 22 J., militärfrei, sucht Stellung als **Verkäufer oder Lagerist** in der Kolonial- od. Porzellanwaren-Branche. Gefl. Offerten unter E F 870 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

50 Mark und mehr demjenigen, der einem Monteur, gel. Maschinenschlosser, welcher mit Dampfm. und Motoren vertraut ist und sämtl. Rep. selbst ausführt eine Lebensstell. als Maschinist bezw. Maschinenmstr. od. ähnl. Posten besorgt. Off. unter A B 199 an die Geschäftsstelle. a2b

Ladenlokal zum 1. Oktober 1912 zu vermieten. **Hermann Vahle,** Drubbel 3.

Zum Empfang der Kundschaft ein erfahrenes, zuverlässiges, junges **Mädchen** per bald oder später gesucht. **J. Lapp & Co.**

Eine Kontoristin, sowie eine **Fakturistin** mit guter Handschrift per sofort gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter B C 240 an die Geschäftsstelle. f2a

Langjähriger Geschäftsreisender, gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, 45 Jahre alt, kath., in ungekündigter Stellung, sucht mit ca. 10000 Mk. an einem lukrativen Unternehmen sich tätig zu beteiligen, gleich viel welcher Branche, evt. Reiseposten zu übernehmen mit dem Wohnsitz in Münster i. W. Strengste Diskretion erwünscht und zugesichert. b(25
Ausführliche Offerten unter Z 3714 an A. Rolef, Münster i. W.

Strebsamen Herren, welche zu den besseren Kaufmannskreisen und Gewerbetreibenden gute Beziehungen haben, bietet sich sofort gesicherte Position, eventl. mit Fixum, Reisevergütung und Provision nach kurzer Einarbeitung. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Offerten unter Df. R. 8016 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Für **Bierverleger und Selterswasserfabrikanten** Die Alleinvertretung eines hervorragenden, ges. gesch. alkoholfreien, bereits eingeführten Getränkes zu übertragen. Näh. durch Rudolf Mosse, Düsseldorf u. Df. F. 1399.

Bauplätze innerhalb der Stadt sehr günstig gelegen, Ia. Spekulationsobjekt, ganz oder geteilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter W Z 217 an die Geschäftsstelle. b(6a

Hennen mit Küken zu verkaufen. Grevenerstr. 77.

Bäckerei-Verkauf. Geschäftshaus in Münster mit Bäckerei u. Laden ist f. 18000 M. sofort oder später zu verkaufen. Verzinsung 10%. Offert. unter R O 211 an die Geschäftsstelle.

Hausverkauf. 4-Familienhaus vor Mauritztor, in gutem Zustande, bei mäßiger Anzahlung umständehalber billig zu verkaufen. Anfragen unter B C 200 a. d. Geschäftsstelle.

Die General-Vertretung für patentierten Artikel sofort zu vergeben. Off. unter M R 394 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Freitag morgen um 8 Uhr wird eine fette ärztlich abgestempelte **Kuh** ausgehauen, à Pfd. 60 Pfg. bei Wirtsch. Buiche, Jüdefelderstr.

Habe noch einige 7 Wochen alte Deutsche Schäferhunde abzugeben. Näheres Schloßplatz 8, Kasino.

Sch. Pferdehaarmatratzen, Federbetten, Bett- u. Tischwäsche wegzugsh. z. verk. Südstr. 1, ob.

Neues Herren- und Damen-Fahrrad spottbillig abzugeben. Ägidiistr. 25—27, Hinterh., II.

Mittleres rentables Geschäft in Münster od. Umgebung zu führen od. zu kaufen ges. (keine Lebensmittel). Gefl. Off. unter R R 50 postlagernd Bochum i. W.

750—1000 Ltr. Milch zu kaufen gesucht. Abnahme täglich an Ort und Stelle. Off. mit Preisangabe an die Westfäl. Verwertungs-Centrale, Dortmund.

Flaschenbierhändler für Münster von einer Großbrauerei gesucht. Refl. wollen Adresse u. Z 3761 bei A. Rolef, Markt 37 niederlegen. f2a

10000 M. z. 5% Zins. auf sparkassensichere Hyp. ges. Off. u. M 3757 an A. Rolef.

Kotten-Verpachtung. Jungen Leuten wird Gelegenheit geboten, zum 1. Okt. einen Kotten zu pachten. 6 Morgen Land. Arbeit auf dem Hofe. Off. unt. Z 3735 an A. Rolef, Markt 37.

100 Liter Vollmilch ab 1. Juli abzugeben. Off. u. J K 8488 an die Gesch. a2b

Luxus-Herrenrad mit Freil. u. dopp. Bremsen ist sofort sehr billig zu verkauf. Näh. Gesch.

Herren- und Damenrad (Marke Panther), sehr wenig gebr., weg. Platzmangels noch mit 1 J. Gar. zu vk. N. Gesch.

Fast neues Klavier zu vk. Näh. Clemensstr. 20/21.

Biedermeier Birkenh.-Sekretär billig zu verkaufen. Frauenstraße Nr. 13.

Bäckerei mit Einrichtung, ger. Wohnung nebst Laden mit Einrichtung, Wagenremise u. Stallung zum 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres H. Gausepohl, r3a Bohlweg 32.

10000 Mark auf II. Hypothek, welche 1906 besteht, zur Umbeleihung gesucht. Zins. 5%. Offerten u. E E 235 an die Gescht. d. Bl.

Neubauten Leererstr. 7 u. Emdenerstr. 22 gr. mod. 4 Z. u. Küche v. 380—480 M. sowie gr. mod. 3 Z. u. Küche v. M. 320—420 p. 1. Okt. zu verm. (r3a

Bestempfohl. cand. phil. ert. **energ. Nachhülfe** in allen Fächern. Offerten unt R R 234 an die Geschäftsst.

Bäckerei. Geschäftshaus mit guten Mieteinnahmen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. R R 172 an die Geschäftsstelle

Verding.

Für den Neubau der Kirche in Hiltrup sollen die nachstehenden Arbeiten einschl. Materiallieferung entweder im ganzen oder in folgenden Losen getrennt vergeben werden:
Los I Erd-, Maurer- und Werksteinarbeiten,
Los II Zimmerarbeiten,
Los III Dachdeckerarbeiten,
Los IV Klempnerarbeiten,
Los V Schreinerarbeiten,
Los VI Kunstschmiedearbeiten,
Los VII Anstreicherarbeiten. w2b

Zeichnungen und allgemeine Bedingungen nebst provisorischer Holzliste und Baupolizeiakten liegen im Büro des Herrn Architekten W. Sunder-Plaßmann zu Münster, Kaiser-Wilhelm-Ring 9, während der Bürostunden (von 8—12 und 2—6 Uhr) an den Werktagen zur Einsichtnahme auf.

Angebotsformulare nebst besonderen Bedingungen können daselbst gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betrage von 3 Mark zu Los I und von 80 Pfg. zu jedem der anderen Lose bezogen werden.

Die Angebote sind nebst den besonderen Bedingungen mit Unterschrift versehen bis zum 14. Juni einschl. an den unterzeichneten Pfarrer einzureichen.

Hiltrup, den 1. Juni 1912.

Der Kirchenvorstand:
Unckel, Pfarrer.

Verding.

Die Pflasterarbeiten in der Hammerstr., Steinfurterstr. und am Neubrückentor sollen gemäß den im Stadthauamt Zimmer Nr. 49 gegen Zahlung von je 0,25 Mark erhältlichen Angebotsformularen und den daselbst ausliegenden Bedingungen in 3 Losen vergeben werden. Angebote sind daselbst einzureichen bis zum 12. Juni, vormittags 11 Uhr.

Münster, den 31. Mai 1912.
Der Magistrat.

Aufgebot.

Die Eheleute Ackerer Franz Wetter und Elisabeth geb. Müscher zu Appelhülsen, vertreten durch den Rechtsanwalt Justizrat Salzmann in Münster, haben das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Hypothekenbriefes über die im Grundbuch von Appelhülsen Band 4 Blatt 54 (früher Band 1 Blatt 127) Abteilung 3 Nummer 4 für die Gebrüder Bendix und Leffmann Auerbach in Vreden, Inhaber der Firma S. S. Auerbach Söhne dortselbst zufolge Verfügung vom 16. Nov. 1859 eingetragenen Hypothek von siebenundachtzig Talern 22 Sgr. 7 Pfg. (263 Mark 27 Pfennig) beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 20. Septbr. 1912, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 29, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

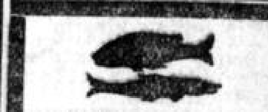
Die vorgenannten Eheleute Wetter haben ferner das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger der folgenden im Grundbuch von Appelhülsen Band 4 Blatt 54 (früher Band 1 Blatt 127) in der Abteilung III unter Nr. 2 und 3 eingetragenen Posten beantragt:

a) Vierhundertfünfzig Taler berl. Cour. (1350 Mark) nebst 4 resp. 5 Prozent Zinsen, Darlehn aus der Obligation der Witwe Müscher zu Appelhülsen vom 23. Juni 1856 für den Verwalter Hermann Rohlmann in der Bauerschaft Wellstraße, Kspl. Nottuln, eingetragen;

b) Dreihundertfünfundvierzig Taler 4 Sgr. 4 Pfg. (1035 Mk. 44 Pfg.) mit 5 Prozent Zinsen seit dem 1. Januar 1857 aus der Obligation vom 3. Oktober 1857 für den Kaufmann Theodor Storp in Münster eingetragen.

Die Gläubiger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den 20. September 1912, vorm. 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 29 anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.

Münster, den 30. Mai 1912.
Königl. Amtsgericht. Abt. 5.



Fluß- und Seefische
— aller Arten, —
Matjes-Heringe
Neue Kartoffeln
Marinaden u. Konserven
— empfiehlt in prima — Qualität
Hamburger Fischhandlg.
Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

Billig z. verkauf.: 2 Landauer, 1 Coupé, 1 zehnsitz. Kremser, neu, u. mehrere 2spänn. Geschirre weg. Aufgabe. Näh. Weißenburgerstr. 5. Essen a. Ruhr, Telephon 2458 r2a

3 kaum getragene Joppen-Anzüge für mittl. Figur passend, sehr billig abzugeben, ebendaselbst fast neuer Gehrock u. Weste, ganz kl. Figur. Näh. Gesch.

23—25000 Mark auf ein Geschäfts- u. Wohnhaus im Werte von 40000 Mark, umzuleihen gesucht von pünktlichen Zinszahler. Gefl. Off. u. F F 224 an die Geschäftsstelle.

Automobil, 2 Sitzer, 4 Zyl., 10 PS., tadell. lauf., mit all. Zub., 1650 Mk. (Gelegenheitskauf). Zu erfrag. Auto-Centrale. a3a

Ich möchte 8000 Mk. als Hyp. z. 5% Zins. aufnehm. Offerten unt. L 3756 an A. Rolef, Markt 37.

Jung. Zimmermann u. Schreiner vom Lande, kath., 30 J. alt, hübsche Erscheinung, einige tausend Mk. Ersparnis, war schon mehrere Jahre als Polier tätig, will sich selbständig machen und sucht auf diesem Wege passende Damenbekanntschaft zwecks **Heirat.** Gut kath., häuslich erzog. Damen wollen es auf einen Versuch ankommen lassen und senden ihre Adresse bis zum 15. d. Mts. an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter H H 3045. Einheirat bevorz. Strengste Verschwiegenheit zugesichert und erbeten.

NSU. Motorrad, 1½ PS., fd. Vorderg., tadellos lauf., wenig gefahren, zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle.

Herren-Anzüge, einz. Joppen, Hosen und Schuhe werden zum höchsten Preise angekauft. Off. unter O J 148 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

— Geschäftsräume, — Wohn. od. Kontor, Laden und Lagerräume zu vermieten. Schillerstraße 21.

Kotten, ca. 8 bis 12 Morgen groß, zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote mit Preisangabe unter R R 3008 an die Gesch.

Liebreiz

verleiht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint**. Alles dies erzeugt die **allein echte Steckenpferd-Lilienm.-Seife** St. 50 Pfg., ferner macht der **Dada-Cream** rote u. rissige Haut **unbedingt** weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. b.

A. & F. Hausmann;
L. Wittkamp, Drog.;
Ferd. Meyhöfener;
Herm. Mondorf;
Drogerie Bischof;
A. Peter Müller;
Wilh. Zurheiden jr.;
in **Epe**: A. Niewerth;
in **Schöppingen**: Fr. Bunnefeld;
in **Wulfen**: Bern. Stolbrink;
in **Greven**: Fritz Gilbert.

Seltenes Existenz-Angebot!

In stark aufblühendem Industrieorte, nebenbei sehr bedeutender Ausflugsplatz, ist eine Bäckerei u. Konditorei m. Café u. fester Kundschaft sowie flottgehendem Kolonial- und Kurzwarengeschäft wegen vorgerückten Alters des Inhabers sofort zu verpachten oder auch mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter H H 3006 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hohe und reelle Preise

für getr. Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a°
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80.
Postkarte genügt. Gegr. 1872.

Wind- u. Motormühle

nebst Bäckerei und 20 Morgen Grund umständehalber billig zu verkaufen. Selbiges Objekt ist zwischen mehr. Bauerschaften gelegen u. 10 Min. v. d. Bahn. Auch schöne Lage für Sägewerk. Offerten unter R R 3011 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl. *

10 Ferkel,

6 u. 8 Wochen alt, abzugeben.
B. Schulze Brüning, Kinderhaus.

Haus mit Gärtchen

an der Agidistraße, welches sich gut verzinst, bei ger. Anzahlung zu verk. Preis 29 000 Mark. Näh. in der Gesch. ds. Bl.

Suche ein Paar guterh. **leichte lange Stiefel** zu kaufen. Off. u. Nr. u. Z 3780 a. **A. Rolef**, Markt 37. a2b

Kompl. mech. Tischlerei mit einer 12 PS. Dampfkraft od. auch einz., spottbillig abzug. **H. Bixlykgsoff, Ibbenbüren.** a3b

Harmonium,

fast neu, umständehalber billig zu verkaufen.
Horbelt, Buer i. W.,
Hochstraße 64, II.

Die besten Preise

für Herren- u. Damenkleider, Schuhe zahlt **Sperling**, Jüdefelderstraße 48. *

15000 Mk.

an 2. Stelle hinter 19 000 Mk. an 1. Stelle auf ein Wohn- u. Geschäftshaus bald gesucht. Wert 50 000 Mk. Vollst. Sicherheit u. Bürgschaft. Gefl. Offerten unt. D D 222 a. d. Geschäftsstelle.

Mark 30 000

Darlehen zur ersten Stelle auf wertv. Besitzung (Taxe 90 000 Mark) sofort gesucht. *
Offerten unter F G 3024 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Ein halbjähriger, aschgrauer
Metzgerhund,
echte Abstammung, steht zum Verkauf. Näh. in der Gesch. *

Einige **Speisezimmermöbel** 2 alte, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

An ein. Privat-Mittagtisch à 80 Pfg. in der Nähe vom Ludgerihlatz können noch einige bessere Herren teilnehmen. Off. u. K K 228 an die Gesch.

Guterh. Jüngl.-Gehrock, bl. Sommerkl., Fig. 42. N. Gesch.

Münstersches Liederbuch

hersg. von Joh. Schröder

144 S. 8°. Karton. 40 Pfg., in biegs. Einband 50 Pfg.
25 Exemplare kart. 9.— Mk., geb. 11.25 Mk.
Bezug durch alle Buchhandlungen.

Das vorliegende „Münstersche Liederbuch" ist auf Anregung verschied. gröss. Vereinigung. unserer Stadt zusammengestellt. Einige der Lieder haben sich allerdings bereits so eingebürgert, daß jeder Münsterländer sie sozusagen auswendig kennt. Es dürften sich aber auch unter den weniger bekannt gewordenen manche Lieder finden, die, neben poetischer Schönheit oder Eigenart des Stoffes, besonders wegen der darin festgelegten münsterischen Ausdrücke verdienen, daß sie aufgezeichnet und öfters gesungen werden. **Die meisten der Lieder haben ein unverkennbares Lokalkolorit.** Im Anhange sind einige beliebte Volkslieder hinzugefügt. ::

Aschendorffsche Verlagshandlg.,
Münster (Westf.).

Sonderfahrt z. Eucharistischen Kongresse in Wien.

Abreise von Köln 8. September, nachmittags über Frankfurt mit Aufenthalt in Linz und Abtei Melk a. d. Donau.
Aufenthalt in Wien vom 10.—15. September einschl.
Rückkehr mit Aufenthalt in Altötting und Würzburg.
Ankunft in Köln am 19. September nachm.
Reisekosten II. Klasse: 140 Mark, I. Klasse 180 Mark.
Nähere Auskunft erteilt Msgr. L. Richen, Mohrenstr. 18, Köln.
Die Deutsche Abteilung des Permanenten Komitees der Internationalen Eucharistischen Kongresse
Dr. Kreuzwald,
Generalvikar der Erzdiözese Köln.
(18c

30000 Mk.

zur Ablösung einer 2. Hypothek werden auf Wohnhäuser, wertvollen Grundbesitz usw. hinter 100 000 Mk. (Sparkasse) gesucht. Sparkassentaxe 315 000 Mk. Offerten unter W Z 3037 bef. die Geschäftsstelle d. Bl. 12a

— Grundstück —

in der **Altstadt zu kaufen gesucht.** Offerten mit Größe und Preisangabe unter Z 3688 an **Rud. Rolef**, Markt 37. r2b

Husten.

Wenn Sie Ihren Husten nicht los werden können, dann versuchen Sie endlich unsere berühmten Hustentropfen. Dieselben sind ein reines Kräuterdestillat und von vorzüglicher Wirkung.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46.

Dekorationen und Gardinen
in Tüll u. Künstlerleinen
liefert preiswert in mod. Verarbeitung
F. Gripekoven
Königstr. 45.



Leichtes, fast neues a2b
Halbverdeck
billig zu verkaufen.
J. Dommer, Hörsterstr.

Kram-, Vieh-, Pferde-, Korn-Markt

in
Burgsteinfurt

am a2a
Donnerstag, d. 13. Juni 1912.

Portiere aus grünen abgepaßten Shawls a. Rundstangen billig z. verk. Friedenstr. 19.

Mein neues Bett.

Hochfein rot, dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten und 2 Kissen mit 17 Pfund Halbdaunen, weil teils kleine Federfehler, das Gebett Mk. 80.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mk. 85.—. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mk. 40.—. Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgefallend, Geld zurück. Beispiel billig. Katalog frei. 10 000 Kunden Bettenfabrik
Th. Krauefues, Kassel 108.

Im Nu

verschwinden alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie **Blütchen, rote Flecke, Mitesser, Pusteln, Pickeln** 2c. d. Gebrauch v.
Steckenpferd- Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul. à St. 50 Pfg. bei **Ferd. Meyhöfener, A. & F. Hausmann.**

Jagdhund.

Selten schöner **Dunkelbraun-tiger** edelster Abstammung mit Stammbaum, im 2. Felde steh., erstklass. Gebrauchshund, preiswert zu verkaufen. Offerten unter L W 3036 an die Gesch.

Renne

Ludgeristrasse.
Heute, Donnerstag (Fronleichnam), nachmittags und abends:
Philharmonische Konzerte
des Wiener Salon-Ensembles
Fr. Schikora
Inhaber der Goldenen Ehren-Medaille.
Eintritt frei!

Aus-gleichungen für Verwachsene.

Leibbinden
nach Teufel, u. eigene Fabrikate.
Rüngeler,
Corset- u. Bandagen-Fabrik
Prinzipalmarkt 3.

Für Plätterinnen u. Hausfrauen
Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ist die beste
Größte Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz
sofort fertig zum Gebrauch ergibt bei leichter Handhabung, die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete: ¼ Kilo, ½ Kilo, 2½ Kilo in den meisten Geschäften.

Führer durch das Münsterland.

Führer durch die näh. Umgebung Münsters
von Dr. Longinus. Dritte Auflage. Herausgegeben von Dr. Joseph Vadera. Mit 1 Karte. 164 S. 8°, gebd. in biegs. Leinen 2.00 Mk.
Die Auswahl der 200 Spaziergänge ist so getroffen, daß stets zwei geeignete Punkte miteinander verbunden werden.

Führer durch die Baumberge von Dr. Longinus. Zweite Auflage.
Herausgegeb. von Dr. J. Vadera. Mit 2 Karten. XXVIII und 186 S. gebd. in biegs. Leinen 2.50 Mk.
„Zu den alten Freunden, welchen die Baumberge ein liebes Ziel ihrer Wanderungen schon längst gewesen, werden bald zahlreiche neue Besucher kommen. Denn, sind „diese Berge" auch sehr bescheiden in ihren Höhenverhältnissen, so sind sie doch eigenartig in der orographischen Ausbildung und in dem geologischen Aufbau, interessant durch ihr Tier- und Pflanzenleben, gleichberühmt bei den Naturforschern durch den Reichtum und die Eigenart ihrer Versteinerungen, bedeutsam durch geschichtliche Ereignisse, reich an kultur- und kunstgeschichtlichen Produkten und zudem landschaftlich das Schönste, was die Hand des Schöpfers dem Münsterlande geschenkt hat". (Vorwort der 1. Aufl.).

Der Teutoburger Wald. Führer durch den Döning von der Tecklenburg bis zur Ravensburg. 176 Seiten mit 2 Karten. Der Teutoburger Wald von Bevergern bis Bielefeld und Wegekarte der nächsten Umgebung Iburgs von Prof. H. Aschenberg, gebd. 2.00 Mk.

Das in handlichem Taschenformat gebundene Buch enthält 97 verschiedene Spaziergänge nebst einem Anhange: Wanderungen von Borgholzhausen b. Bielefeld.
Bezug durch alle Buchhandlungen.
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung,
Münster i. W.

Vollständig renoviert
Miniatur-Atelier
(Lieferzeit 3 Tage)
28 Bilder Mk. 1,—
Postkarten u. Porträts.
Johs. Sonntag,
Spiekerhof 17. a°

Reform-Haarfarbe

färbt dauerhaft und ist unschädlich.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46.

Zum Umbrechen

von
Moor- und Heideböden
stehen schwere Sack'sche
Tiefkulturpflüge
auch leihweise zur Verfügung.
Gebr. Schultz
Münster in Westfalen

Energische Nachhülfe

in all. Gymnasialfächern erteilt erfahrener Philologe. Off. u. B C 181 an die Gesch.



Niederlage der
Original Weck' Frischhaltungs-Apparate und Gläser
zum Einkochen aller Nahrungsmittel.
Joseph Bispinck
Spiekerhof 12, 15, 16.
Kataloge gratis. 17a

Ziehung am 12. 13. Juni in Coblenz
Wohltätigkeits-Lotterie Handwerker-Erholungsheim
5009 Gewinne, Gesamtwert Mk.
50000 Hauptgewinne
20000
5000
2000
Lose à 1 Mark empfehlen:
Lose-General-Debit: Aug. Rolef, Münster i.W., Prinzipalmarkt 37. W. Brühmann, Bahnhofstrasse 47. Alb. Sevin Wwe., Rothenburg 4. E. Vendel, Ludgeristrasse 12/13.

Katholisches Privat-Kinderheim Soolbad Rothenfelde

Leiterin: Frl. M. Delmann. p°
Fernruf 358. Man verlange Prospekte

Wie Tag und Nacht!!
unterscheiden sich **Demtröders Haarersatzteile** von allen anderen. r
Verarbeite nur Prima Deutsches Schnitthaar.
Frau Agn. Demtröder, Salzstr. 55, gegenüb. Bolandstr.

FREY'S FRISEUR Geschäft Vorspool 24, neben Hotel Moormann. — Telephon 1775. — Ondulation u. Manicure. Auffärben verblichener Haar-Ersatzteile. Ankauf von Haar.

Unterzeuge

lang bewährte Qualitäten, in allen Größen u. Weiten, empfiehlt billigst
H. Dütting
Alter Fischmarkt (Ecke Bült).

König der Einkochapparate

ist



„REX"

Welt-Ausstellung Brüssel Goldene Medaille.
Millionen Rex-Gläser im Gebrauch.
„Bei der Konkurrenzprüfung deutscher Einmachgefässe wurden „Rex"-Gläser als die besten bewertet".
Rex-Neuheiten sind von grosser Bedeutung.
— **Weitere Preisermässigung.** —
Versinkt Mk. 10.—, versinnt Mk. 12.—.
Fabrik-Niederlage:
E. Schütte
Altersteinweg. Fernruf 2112.

Sei kein Frosch

und behandle Dein Schuhzeug mit Dr. Gentner's Schuhcrême
„Nigrin"
Ohne Mühe eleganten Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des flüss. Metallputzmitt. „Gentol":
Carl Gentner in Göppingen
Fabrik chemisch-techn. Produkte.



Geld regiert: die Welt!

Selten günstige Gewinnchancen bieten sich Ihnen bei der i. d. nächst. Woch. stattfindend. Ziehung der
Roten + Lotterie
Sichern Sie sich daher sofort einen Gewinnanteil, da schon jetzt stürmische Nachfrage nach den so sehr bekannten und beliebten Rote + Losen herrscht.
3123 W.-Gew. **30000 Mk.**
20000 Mk. 1 W.-Gew. **15000 Mk.**
Rote + Original-Lose nur 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Glückskuvert (3 Lose sort.) 3 Mk., empfiehlt und versendet
General-Debit Aug. Rolef, Münster i. W.
Zu haben in allen Lotterie-Geschäften.

Die Ölwerke Germania, G. m. b. H., in Emmerich a. Rh.,

Inhaberin des D. R. P. Nr. 141029 **zur Härtung von Ölen und Fetten,**
sucht für den Bezirk Münster i. W. b(2a
erstklassigen Vertreter
für den provisionsweisen Verkauf ihrer Produkte an die Seifen-, Stearin- und Maschinenfett-Industrien. Berücksichtigt werden vor allem nur solche Herren, die enge Fühlung zu diesen Industriezweigen nachweisen können. Offerten an die Adresse der
Ölwerke Germania, G. m. b. H.,
Emmerich a. Rhein.

Hanibal-Diaphragma-Pumpe No. 2

stündliche Leistung 16000 Liter; preiswert zu verkaufen.
Offerten unter **Rs. 3706** an die Annoncen-Expedition **E. Vendel**, Ludgeristraße 12.



Das
Maifest
wird gefeiert am
Sonntag, den 9. Juni.

Fest-Ordnung:
Nachmittags von 3 Uhr ab: **Preisschießen und großes Konzert, Damen- und Kinderbelustigungen,** wozu Lose à 25 Pfg. zu haben sind.
8 Uhr: **Festball** unter teilweiser Benutzung der neuen Gebäude.
Abends: **Illumination des Festplatzes.**
9 Uhr: **feierliche Preisverteilung.**

Schützen haben mit ihren satzungsgemäß einführbaren Familien-Mitgliedern freien Eintritt; Nichtmitglieder zahlen 1 Mk. à Person.

Der Vorstand.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. Gördes,
Frauenarzt. a3b

Louis Espagne

Stein- und Buchdruckerei a°
Münster i. W.
— Ludgeristraße 94. —
liefert
Drucksachen
für Private, Behörden, Handel u. Industrie.

Gaskocher
Spirituskocher
Fliegenschränke
Eisschränke
Eismaschinen
Gartenmöbel
empfiehlt
Hermann Focke
Ludgeristrasse 39-43 am Marienplatz. r°

Billige Möbel!

Speisezimmer, Schlafzimmer u. Kücheneinrichtungen, Sofas mit u. ohne Umbauten, Chaiselongues, sowie alle Sorten Einzelmöbel in nur allerbester sauberster Arbeit werden zu staunend bill. Preisen verkauft im
Möbelhaus Hermann Möllering
Rothenburg 35.

Unser beliebter
Entfettungstee
dient zur Verhütung krankhafter Fettleibigkeit u. Verstopfung und wird infolge seiner kräftigen Wirkung sehr gelobt.
Reform-Drogerie Fritz Marquard
Rothenburg 46.

Hirschd., Attich, Holld., Hagedn., Senn., Minz., Wallnk., Zimmtr., Seealg., Panam. Frang.

Theodor Cloer
Münster i. W.
Ludgeristrasse 9.
Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Nur anerkannt beste und gediegenste Qualitäten.
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.
Eigene Anfertigung nach Maß.
Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche unter Garantie tadelloser Verarbeitung.
Langjährige Spezialität:
Übernahme von Braut-, Pensions- und Kinder-Ausstattungen.
Preislisten u. Auswahlsendungen gern zu Diensten.

Wandernde Damen

bevorzugen
Abels Sahnen-Schokolade.
Preis pro ½ Pfd.-Tafel 40 Pf.
Münster, Salzstr. 60.

St. Elisabeth-Frauen- u. Jungfrauen-Verein.

Am Sonntag, den 9. Juni, ist im Dom die Betstunde nachmittags 4 Uhr. Am Freitag, den 14., und Samstag, den 15. Juni, sind in der Herz Jesu-Kirche die Betstunden von 11 bis 12 Uhr mittags. Um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder und Ehren-Mitglieder wird dringend gebeten. *

Jägerhaus bei Telgte.

Donnerstag, den 6. Juni 1912 (Fronleichnam):
Großes Militärkonzert
von den Trompetern des Train-Bataill. Nr. 7.
Anfang 3½ Uhr. Eintr. 30 Pf.
Abfahrt v. Münster 2,37, 3,05.

Die glückliche Geburt eines gesunden
» Töchterchens «
zeigen hocherfreut an
Telgte, 3. Juni 1912
H. Bichmann u. Frau.

20. Ziehung der 5. Klasse 226. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 5. Juni 1912.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

4. Juni 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

22 101 41 73 [1000] 225 254 468 969 1180 208 42 66 892 423 905 80 706 813 999 2008 45 337 93 503 [500] 82 95 [1000] 621 720 51 55 871 3011 51 93 266 546 53 699 4079 253 554 55 633 772 [1000] 78 86 891 945 80 5148 68 220 431 51 503 58 729 95 998 [500] 6168 75 331 421 538 836 7326 687 809 8252 553 619 789 867 901 62 [500] 66 9058 238 [1000] 63 [500] 323 31 509 811 81 961

10246 323 455 521 792 883 89 909 [500] 36 91 11083 [1000] 161 457 506 20 613 14 81 749 826 83 922 35 12096 325 66 480 574 612 38 732 87 846 13056 298 327 430 508 17 39 646 51 835 64 14053 125 [1000] 53 71 296 382 418 [500] 652 87 747 879 15020 [3000] 144 472 651 983 [1000] 91 16075 134 209 97 316 583 780 906 17013 127 272 314 58 489 864 95 18058 180 209 783 19009 196 233 63 333 [500] 681 733 834 [1000] 948

20048 268 462 613 73 770 21130 481 89 531 611 22 88 915 [1000] 64 22023 161 291 428 [3000] 39 72 549 764 93 [1000] 23089 [3000] 125 217 56 55 341 95 540 24021 217 312 487 575 77 704 25003 44 53 103 96 494 640 80 88 781 873 26169 74 819 412 26 49 635 726 962 63 27022 150 77 607 87 [500] 90 643 912 28048 100 17 604 79 747 62 87 [500] 879 29421 25 880 43 956 88

30270 568 687 722 66 868 [500] 914 31042 52 136 208 41 422 570 641 780 844 [500] 81 978 32091 521 635 33041 99 161 74 838 400 815 34142 [500] 373 586 68 744 865 941 50 35171 326 430 52 [500] 733 38 62 808 48 [500] 36037 129 56 368 590 781 864 77 80 981 [500] 37030 140 226 583 676 879 919 38043 126 34 344 444 519 92 662 [500] 831 34 957 [500] 87 39079 801 22 43 521 [500] 657 749 [500] 70 [3000]

40009 91 133 73 454 559 615 [500] 51 41054 112 283 354 728 871 983 85 42011 180 82 267 324 452 66 684 743 [3000] 98 810 97 43164 228 [1000] 305 518 614 34 702 779 941 44138 61 330 408 549 720 86 809 45024 131 52 279 367 403 42 [500] 46042 179 237 91 491 632 52 732 45 54 942 47241 388 618 79 48043 51 [500] 157 338 416 571 606 862 967 49115 207 337 525 69 93 610 52 55 801 49 72 908

50507 [3000] 73 835 91 918 51015 82 98 132 387 426 578 728 829 967 52167 [3000] 250 [1000] 305 83 532 664 934 54 53041 43 98 228 66 99 329 472 77 80 97 54024 64 348 94 623 44 794 936 55120 86 439 578 [500] 649 719 [1000] 59 98 56163 204 374 492 517 764 [3000] 926 57030 101 23 426 581 39 60 655 87 932 58114 328 449 66 587 612 725 41 [1000] 917 59150 826 87 426 88 [500] 743 61 [500]

60069 215 76 310 40 565 653 875 947 76 61035 452 591 95 608 80 [500] 749 800 73 [500] 79 921 23 [3000] 62069 388 671 805 95 63008 14 100 59 [3000] 99 201 29 63 383 85 443 746 [500] 69 [500] 64093 106 285 441 594 [3000] 635 85 [3000] 92 797 895 65101 213 305 515 26 739 79 825 [1000] 41 85 98 904 7 27 85 66074 136 236 495 565 612 752 67063 114 37 [500] 330 34 663 705 68 806 979 68155 206 445 73 582 618 838 [500] 49 81 69108 [10000] 86 235 442 50 53 660 743 850

70451 541 99 818 24 63 71032 272 97 377 427 40 518 824 80 940 72344 76 470 622 44 [500] 58 680 [500] 94 739 879 73009 10 464 85 697 710 40 894 74189 253 91 420 68 505 764 78 894 909 35 51 75211 360 430 617 860 [1000] 76122 95 260 371 571 667 77138 [5000] 223 69 561 95 802 23 997 78063 308 31 531 [500] 674 98 751 97 79036 52 315 728 946

80139 97 324 [500] 74 75 550 71 832 69 [1000] 956 90 81080 379 679 838 64 968 82133 921 83208 67 74 95 864 516 51 642 87 98 879 84145 238 82 481 513 [5000] 25 617 717 58 868 928 [500] 85048 386 605 15 781 836 [500] 58 86042 153 414 15 56 886 [3000] 712 15 79 843 45 930 87064 181 293 388 680 719 20 912 8899 189 224 351 429 75 514 [1000] 71 375 77 950 89230 492 519 96 774 847 58 67 73 957

90007 70 821 536 87 659 731 91028 65 183 [1000] 341 64 543 49 696 822 42 901 44 92042 111 55 301 416 803 51 93012 68 437 625 79 714 921 85 94237 327 57 588 830 95090 191 [500] 841 56 82 586 95 668 817 96068 205 52 346 429 51 85 664 71 828 39 68 913 97279 413 579 [500] 773 334 78 915 98405 [500] 535 70 601 [500] 952 68 99070 103 75 214 42 305 16

100053 74 204 23 305 427 64 673 743 76 94 970 101048 291 625 879 919 102054 169 99 332 443 66 524 37 648 [1000] 716 800 932 [1000] 66 103389 50 449 77 534 [3000] 665 88 850 962 65 104040 56 150 52 289 372 481 [1000] 527 73 603 105075 173 200 19 365 426 531 71 81 723 [500] 99 [500] 903 106072 77 161 79 [1000] 245 289 507 724 78 979 107136 [500] 42 80 97 [3000] 287 438 43 523 [8000] 796 815 65 [500] 960 77 108074 114 97 352 62 894 904 62 109138 313 423 604 54 987

110075 119 75 400 11 599 111020 115 [1000] 887 442 504 635 709 20 50 60 814 32 86 970 112037 [500] 64 [1000] 212 43 53 98 [500] 433 35 84 579 631 753 76 113092 113 [3000] 90 417 26 688 702 93 978 114118 259 359 442 52 593 649 851 39 67 925 39 115113 27 83 [3000] 350 60 405 616 28 783 894 951 116125 99 215 317 539 655 784 876 117081 98 164 277 80 310 449 567 [500] 788 807 68 992 118295 352 83 464 [1000] 538 [500] 763 995 119194 [500] 232 [500] 466 547 664 719 97 848 909 39

120154 520 822 916 121274 405 605 50 51 708 [500] 823 99 982 [500] 122053 222 69 457 730 898 929 123031 127 279 531 59 644 75 748 822 [3000] 957 124027 145 255 [500] 351 57 404 26 [3000] 565 627 74 [500] 743 49 [500] 95 125139 256 72 86 411 736 60 903 [1000] 64 126001 [500] 58 128 425 32 519 [500] 41 726 42 921 127080 58 348 439 69 92 752 57 891 128070 71 188 215 442 585 756 87 868 909 [500] 129115 346 621 [1000] 49 806 81 [3000] 992

130448 669 761 915 131044 51 84 216 76 354 132037 94 256 70 418 784 49 809 83 133089 [3000] 142 486 [500] 513 33 83 [1000] 607 54 35 757 902 [500] 4 134033 387 52 570 670 719 844 135087 360 67 [1000] 421 508 54 618 94 814 956 136073 284 399 542 72 641 48 875 942 98 137164 205 465 539 59 84 694 796 954 62 77 138079 209 30 394 460 598 81 85 759 902 139109 217 55 888 542 605 [1000] 13 768 941 [500] 94

140024 38 208 [500] 397 76 518 655 772 [500] 868 141144 384 97 499 [500] 500 23 99 787 897 142106 63 71 285 524 143210 408 77 88 89 [3000] 560 615 802 978 [500] 144033 209 93 325 462 145077 91 137 267 84 318 [500] 69 422 [500] 45 508 70 550 86 774 872 986 [3000] 146032 262 306 481 50 559 72 82 700 71 917 147009 458 591 608 23 794 95 905 59 [1000] 148028 73 423 693 771 900 48 149183 249

150215 586 [1000] 744 151391 632 756 878 74 996 152002 18 286 339 615 756 810 922 153122 362 461 78 532 714 89 840 79 [1000] 154080 105 52 81 547 90 819 915 92 155239 66 301 [500] 569 671 760 [3000] 938 156017 485 588 666 890 97 157061 403 94 892 925 158195 521 757 63 858 959 159047 [500] 773 [500] 806 66

160045 99 198 205 29 87 365 [500] 656 73 74 965 161238 400 34 60 92 556 720 918 89 162129 259 531 48 623 41 [500] 714 859 75 163015 [3000] 346 708 38 847 919 49 [1000] 164041 401 848 [5]4 165102 70 285 341 59 [500] 410 36 69 567 631 808 946 166050 86 221 37 56 419 515 92 926 47 [1000] 167198 378 440 504 50 82 840 72 918 46 168008 61 84 278 636 898 [500] 169009 19 27 113 [500] 17 399 417 19 67 89 690 92 776

170029 158 222 [500] 17 72 867 491 593 711 864 964 171155 84 [3000] 290 348 374 678 789 809 55 922 45 46 172035 181 [500] 51 234 365 80 412 651 750 951 173059 102 67 91 217 31 434 65 508 659 801 966 174077 104 208 47 305 40 [3000] 557 71 80 680 712 824 [1000] 922 175093 [500] 153 220 312 498 550 [500] 81 96 602 93 704 822 176096 [1000] 142 295 336 436 75 611 70 720 76 804 942 53 86 177068 151 97 234 [3000] 88 310 69 458 628 54 709 848 942 16 41 178025 87 173 239 [3000] 77 349 95 490 853 89 91 703 889 988 88 179167 211 340 83 468 559 60 [500] 76 643 79 84 [1000] 96 929

180221 44 319 15 41 492 519 82 971 181602 701 25 884 972 182010 334 73 414 633 907 22 53 54 72 [500] 96 [500] 183161 202 353 [1000] 426 27 68 518 822 980 90 184268 97 446 [500] 72 515 [3000] 669 76 732 86 65 970 185220 342 419 98 522 66 [500] 745 77 873 186062 71 321 87 453 630 187146 301 63 430 59 542 [3000] 71 97 613 756 875 188048 588 [3000] 82 627 98 [500] 709 809 35 189049 50 107 31 83 267 74 76 85 [500] 88 384 528 67 687 66 776 [1000] 806 999

Zu Gewinnrade verblieben 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 10000, 4 zu 5000, 102 zu 3000, 172 zu 1000, 810 zu 500 usw.